

Mai 1933.  
die Nacht  
Nr. 34)  
Blutzeugen  
den Kuffen  
an zur See  
errückschlucht,  
ander Brust  
s. 300. Ge  
Das Him  
bildert mit  
beitrag mit  
berühmte  
ing neben  
Neue Kin  
Erzählung  
zu gibt es  
suverläßi  
l. u. a. m.  
und Zeit  
r. Nagold,

# Der Gefellschaffer

Amts- und Sportrundschau  
Heute Sportrundschau  
Freierstunden  
vom Tage.

Mit den illustrierten  
„Unser Heimat“

Bezugsgeld  
best. Agenten  
13 bezw. 20 Pfg.  
durch die Post monatl.  
Postzeitungsgeb. zuzügl.  
Einzelnumm. 10 Pfg.  
Verlag: O. W. Jaiser (Inh. H. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Basis-Zeile ober  
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.  
Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50%  
Rufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für Telefon, Wafrage und Offize-  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Vergr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. No. Stuttgart 5113

Nr. 122

Gegründet 1827

Montag, den 29. Mai 1933

Preis pro Stück 42 Pf.

107. Jahrgang

## Papierdollar statt Golddollar

### Amerika schließt sich ab

Präsident Roosevelt hat, wie Reuters aus Washington meldet, den Senator Steagall, den Vorsitzenden des Bankausschusses des Abgeordnetenhauses beauftragt, einen Gesetzesantrag einzubringen, wonach die Goldwährung in den Vereinigten Staaten aufgehoben wird. Wenn das Gesetz, woran nicht zu zweifeln ist, vom Parlament angenommen wird, so sind keinerlei Verpflichtungen, weder dem Staat gegenüber noch im geschäftlichen Verkehr in Gold oder zum Goldwert zahlbar. Alle Münzen und alles Papiergeld, das bisher ausgegeben wurden, oder künftig ausgegeben werden, können mit gesetzlichem Schutz zur Bezahlung von Schulden jeder Art verwendet werden. Die Vorlage sei der letzte endgültige Schritt zur Hebung der Geldmangel.

Die Aufgabe der Goldwährung in Amerika, die tatsächlich schon seit Monaten eingetreten war, erhält nun also ihre gesetzliche Bestätigung. Die Tatsache, daß nicht mehr in Gold bezahlt wird, betrifft in erster Linie die auf Gold lautenden staatlichen Schatzanweisungen, aber auch, wie in Senatskreisen angenommen wird, alle privaten auf Gold lautenden Wertpapiere sowie die ausländischen Goldverpflichtungen, die entweder an die amerikanische Regierung oder an private amerikanische Gläubiger zu zahlen sind. Dieser Schritt dürfte u. a. die Zahlung der Kriegsschulden und der deutschen Kurzfristkredite erleichtern. Man erwartet in Washington, daß in Auswirkung des neuen Gesetzes der Dollarkurs im internationalen Währungsverkehr allgemein sinken werde. Vielleicht würden die USA. dadurch auch den Dollar auf einen niedrigeren Kurs festlegen können, als es sonst möglich gewesen wäre.

## Vertagung der Abrüstungskonferenz

### Sanktionen im Viermächtepakt?

Paris, 28. Mai. Die Pariser Blätter sind einstimmig der Ansicht, daß die Abrüstungskonferenz vor der Weltwirtschaftskonferenz zu keinem Ergebnis kommen werde. Norman Davis habe bereits vorgeschlagen, die Konferenz vom 10. bis 25. Juni zu vertagen.

Hanas behauptet, England sei jetzt geneigt, der französischen Forderung zuzustimmen, daß in das Viermächteabkommen Sanktionen nach Artikel 16 der Völkerbundsatzung aufgenommen werden sollen.

England habe bisher stets diese Forderung abgelehnt; es wäre aber wohl möglich, daß England bei seiner bekannten Schwäche Frankreich gegenüber auch hier nachgeben würde. Die „Sanktionen“, d. h. Strafbestimmungen sind natürlich nur gegen Deutschland gerichtet.

## Die Schlageterfeier in Düsseldorf

Düsseldorf, 28. Mai. Zur Feier des zehnten Jahrestags der Ermordung Schlageters bilden die Innenstadt und auch die Vororte ein einziges Flaggmeer. Die Straßen sind bereits in den ersten Vormittagsstunden von zahllosen Fremden, SA-Leuten, Hitlerjungen, Auhörern usw. stark belebt. Viele Kränze von Verbänden, Vereinen und Studentenorganisationen sind bereits in der Brust des Ehrenmals niedergelegt worden. Ein prachtvoller Kranz mit Rosen und Nagelblumen und schwarz-weiß-roter Schleife trägt die Aufschrift „Die 34 Millionen Sudeten-Deutschen ihrer Heimat“ und „Du stirbst auch für uns“, ferner wurde ein riesiger Kranz der gesamten Hitlerjugend niedergelegt.

Die Düsseldorf SA hat für den Reichstaxler Adolf Hitler als Ehrengesandte eine kunstvoll gearbeitete Silberne Dose, ausreißbar mit schwarzem Samt, anfertigen lassen, die eine der Kugeln enthält, die kurz nach der Ermordung Schlageters auf der Goldheimer Heide gefunden wurden.

Die katholischen Verbände der Stadt Düsseldorf haben in Verbindung mit der Geistlichkeit die Schlageterandachtungen mit einem feierlichen Requiem in der Marienkirche eröffnet, das für Albert Leo Schlageter und die 112 Opfer des Ruhrkampfes zelebriert wurde.

Düsseldorf, 28. Mai. 23 Musikpattellen brachten am Samstagabend, dem Vorabend der Hauptgedächtnisfeier für Leo Schlageter, auf den Rheinwiesen alle Märsche zum Vortrag. Den Höhepunkt bildete der Zapfenmarsch und ein grandioses Feuerwerk. Auf der Goldheimer Heide waren viele Tausende von Hitlerjungen und Hitlermädchen zusammengetrommelt, die mit einem dreifachen Siegesheil ihren Führer Baldur von Schirach begrüßten, der eine Ansprache hielt. Nach der Weihe von 12 neuen Fahnen brauchte das Harst-Wesfel-Lied in die nächste Stille.

An der Hauptfeier am Sonntag vormittag nahmen der Vater und ein Bruder Schlageters teil. Nach Ansprechen der Geistlichen beider Konfessionen spielte die Reichsmusikkapelle das Niederländische Dankgebet. Dann sprach Ministerpräsident Göring zu den Versammelten. Er führte u. a. aus: Als vor 10 Jahren im Morgengrauen die Schiffe ausblitzten, da fuhr gleichsam von dieser Stelle aus ein einziger Blitz durch deutsche Nacht und wachte

Außer diesem Währungsgelei entwickeln sich, wie immer deutlicher wird, verschiedene andere Entscheidungen von großer internationaler Bedeutung.

So dürfte es jetzt feststehen, daß in dieser außerordentlichen Tagung des Parlaments weder die Anerkennung Rußlands nach der Beitritt zum Internationalen Gerichtshof noch der Vertrag mit Kanada über Schiffarmachung des St. Lorenzstroms Geleg werden. Selbst die ursprüngliche Absicht, den Kongress um Ermächtigung zum Abschluß von Zollverträgen zu eruchen, hat man offenbar aufgegeben, weil man davon Kämpfe im Senat befürchtet.

Statt dessen bereitet man sich auf eine geeignete Stellung auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vor, indem man in das Industrielandkonferenz verschiedene erhöhte Schutzzölle aufgenommen hat, deren internationale „Harmlosigkeit“ man damit zu erklären versucht, daß bei einer allgemeinen Hebung der Weltmarktpreise, die man auf der Londoner Konferenz erstrebt, am tatsächlichen Stand nicht geändert werde. Dies bedeutet unzweifelhaft Aufgabe des früheren, besonders von Staatssekretär Hull vertretenen Standpunkts, daß Schutzzölle ein Hindernis gegen den Weltmarkt und für die einheimische Wirtschaft nutzlos seien. Auch in der noch schwebenden Farmkreditvorlage sind Zölle vorgesehen, die die inländische Steuer auf Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ausgleichen sollen.

Alle diese Maßnahmen zeigen, daß man in Washington an einen Erfolg der Abrüstungs- und der Weltwirtschaftskonferenz nicht mehr glaubt und daß die Vereinigten Staaten sich auf alle Fälle rüsten. Wie sich das alles mit der Erklärung Roosevelts, Amerika wolle künftig bei gewissen europäischen Angelegenheiten mitwirken, vereinbaren läßt, ist nicht recht verständlich.

Deutschland aus Ohnmacht und Schmach. Es zeigte dieses Sterben der Welt, daß deutscher Geist nicht zu töten, nicht zu erschlagen ist. Vorleben ist schwer, vorführen ist gewaltig. Du, Schlageter, bist heute das Vorbild für eine deutsche Jugend, die wieder an Deutschland glaubt. Er war kein Hurra-Patriot, er wollte nicht den Kampf um des Kampfes willen, er wollte Frieden für sein Volk. Er wurde zum Kämpfer, weil man diesen Frieden gebrochen hatte. Auch Deutschland bekennt sich heute zu den Worten seines Kanzlers erneut zum Frieden. Es bekennt sich aber auch zu seiner Ehre, zu seiner Freiheit, und ist entschlossen, Ehre, Freiheit und Frieden zu verteidigen.

Während die Kapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ intonierte und die Fahnen sich senkten, schritt Minister Göring zur Gedächtnisrede, um einen Kranz niederzulegen. Gauleiter Florian nahm zu einer kurzen Ansprache das Wort. Ein dreifaches Siegesheil der Sehtausende auf den Reichstaxler und das deutsche Vaterland brauchte über die Heide. Oberbürgermeister Dr. Wagenvöhr übergab Johann das Schlagetergedächtnismal als Nationalheiligtum in die Obhut des Ministerpräsidenten Göring, der es im Namen des ganzen deutschen Volkes übernahm.

Am Grabe Schlageters auf dem Schönauer Friedhof fand am Samstag um mitternächtlicher Stunde eine Gedächtnisfeier statt, bei der Kultminister Rust die Gedächtnisrede hielt.

## Lohnschutz für Heimarbeiter und tariffreie Arbeitgeber

Berlin, 27. Mai. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über Lohnschutz in der Heimarbeit beschlossen, das dazu hel-

fen soll, den Druck der Krise, unter dem die Heimarbeiter besonders schwer zu leiden haben, zu mildern. Vor allem haben sich infolge der Krise zwei Mißstände herausgebildet: Durch stichweises Häufen von Aufträgen wird ein Teil der Heimarbeiter zu übermäßig langen Arbeitszeiten gezwungen, während andere Heimarbeiter die Arbeitslosen-, Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung stark belasten. Die in dem Gesetz getroffenen Änderungen des jetzt geltenden Heimarbeitsgesetzes haben den Zweck, durch eine bessere Verteilung der vorhandenen Arbeitsmenge möglichst vielen Heimarbeitern Arbeit zu verschaffen.

Ein zweiter Mißstand lag darin, daß es infolge der wirtschaftlichen Not immer schwerer wurde, die tariflich vereinbarten oder durch die Hochaußschüsse für Hausarbeit festgesetzten Mindestentgelte aufrecht zu erhalten. Dadurch ist an vielen Stellen des Reichs ein unläuterer Wettbewerb entstanden, unter dem nicht nur die Heimarbeiter, sondern auch die tariffreien Arbeitgeber leiden. Das neue Gesetz gibt wirksame Handhaben, durch ein beschleunigtes und verstärktes Aufverfahren die unlauteren Wettbewerber zu bekämpfen und den Heimarbeitern zu dem ihnen zustehenden Tariflohn zu verhelfen.

## Einziehung des kommunistischen Vermögens

Berlin, 28. Mai. Das Reichskabinett hat ein Gesetz verabschiedet, daß das kommunistische Vermögen eingezogen wird. Das Gesetz stützt sich auf § 40 des Strafgesetzbuchs, wonach Gegenstände eingezogen werden können, die durch Verbrechen oder Vergehen hervorgebracht oder zur Begehung eines Verbrechens jeder Art (z. B. Hochverrat) bestimmt sind. Da die kommunistische Tätigkeit allgemein als Hochverrat zu betrachten ist, erfolgt die allgemeine Einziehung des gesamten kommunistischen Vermögens.

### NSDAP unter nationalsozialistischer Leitung

Berlin, 28. Mai. Staatskommissar Dr. Dommel hat folgende Anordnung erlassen: Sämtliche preussischen Amtsstellen werden hierdurch aufgefordert, das Material des „Arbeiter-Samariter-Bunds unter nationalsozialistischer Leitung“ freizugeben und die Kolonnen in ihrer Tätigkeit nicht weiter zu behindern. Bereits beschlagnahmtes Material und die von anderen Organisationen besetzten Reklamastationen sind den mit kommissarischem Ausweis versehenen nationalsozialistischen Leitern zur Verfügung zu stellen.

## Die Grundzüge der neuen Kirchenverfassung

Berlin, 28. Mai. Die Bevollmächtigten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes erlassen eine Rundgebung, die das Ergebnis der Beratungen über die kirchliche Neugestaltung zusammenfaßt und in der es u. a. heißt:

Die deutsche evangelische Kirche, vereinigt in einem feierlichen Bunde gleichberechtigter Bekenntnisse, ist berufen, das im Deutschen evang. Kirchenbund erst begonnene Werk der Verfassung des deutschen Gesamtprotestantismus zu Ende zu führen.

Das Bekenntnis ist eine unantastbare Grundlage. Die räumliche Zersplitterung des deutschen Protestantismus wird sie befeiligen, aber lebenskräftige Landeskirchen sind ihr willkommene Helfer.

Ein Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses steht an ihrer Spitze. Ihm tritt ein geistliches Ministerium zur Seite; dessen Mitglieder haben in Gemeinschaft mit dem Reichsbischof und, wo die Wahrung und Pflege eines anderen als des von ihm vertretenen Bekenntnisses es erfordert, an seiner Stelle die Kirche zu leiten.

Einer solchen Nationalkonferenz liegt ob die Mitwirkung

## Hakenkreuzfahne in Oesterreich verboten

dem voranleuchten wird im letzten großen, aber auch begreiflichen Sturm gegen die Verräter der deutschen Nation!

### Auch das Parteiabzeichen der NSDAP verboten!

NSK Linz, 28. Mai. Mit einer wahren Beherzbarkeit wirft sich die auf äußerst schwachen Füßen stehende Regierung Linz gegen die nationalsozialistische Freiheitsbewegung. Nach dem Aufmarsch, Versammlungs-, Rede- und Uniformverbot erteilt Linz heute das Verbot der Hakenkreuzfahnen. Nun melden die Blätter, daß die Regierung noch im selben Ministerrat ein Abzeichenverbot beschließen wird.

Damit soll der Nationalsozialismus in Oesterreich vom Licht der Öffentlichkeit verdrängt sein. Kein Brauch, keine Hakenkreuzfahne, kein Parteiabzeichen. Damit glauben die heute noch am Ruder befindlichen Vertreter einer deutschfeindlichen Regierung dem Nationalsozialismus den Todesstoß versetzt zu haben. Wir haben schon einmal solche Zeiten bei uns im Reich unter den Herren Brüning und Brüning erlebt und der Erfolg hat sich in kürzester Zeit eingestellt. Nicht anders wird es in Oesterreich sein.

### Tagespiegel

Zur Volksvertretungswahl in Danzig hielt Reichsanwalt Hiller vom Traunsteinhaus in München aus über den Sender der Dreg eine Ansprache an die Danziger Volksgenossen.

Die Danziger Volksstimmwahlen nahmen einen sehr ruhigen und friedlichen Verlauf. Fast alle Häuser waren mit Hakenkreuzfahnen geschmückt. Die Wahlbeteiligung war sehr groß.

Auf einer im Erhardt Stadttheater im Rahmen der Erhardt Kulturwoche vom Kommando für deutsche Kultur veranstalteten Kundgebung sprach Alfred Rosenberger über „Deutsche Wiedergeburt“.

Bei der Duisburger Zentrale des Christlichen Metallarbeiterverbandes sind finanzielle Verrechnungen schwerster Art ausgedacht worden.

Die österreichische Regierung hat ihren Gesandten in Berlin, Ingenieur Tauschitz nach Wien berufen, um über das deutsche Einreiseverbot nach Oesterreich im Ministerrat am Dienstag zu berichten. Die Regierung will ein ähnliches Verbot gegen Deutschland erlassen und durch gewisse Maßnahmen den Eingang deutscher Waren erschweren bzw. verbieten und die Marküberweisung sperren.

Die Großdeutsche Partei in Oesterreich hat gegen die Schließung des österreichischen Verfassungsgerichtshofs durch die Regierung den Verfassungsbeschwerden erhoben. Darin sei eine ungeheure Gefährdung der verfassungsmäßigen Zustände zu erblicken. Die Partei verlangt weiter, daß die Regierung auf die Wiederherstellung eines guten Verhältnisses zu Deutschland hinarbeiten solle.

Bei der Gesellenereignisfeier der katholischen Studentenschaft in Wien kam es vor der Unioersität zu einer Schlägerei mit Nationalsozialisten. Bundeskanzler Dollfuß, der gerade zur Feier vorgezogen wurde, mußte umkehren. Die Unioersität wurde geschlossen.

In Chicago wurde am Samstag unter riesiger Beteiligung die Weltausstellung zur Feier des 100jährigen Bestehens der Stadt eröffnet. Die Ausstellung enthält etwa 300 Hallen, 17 Länder sind vertreten. Deutschland hat sich wie verschiedene andere Länder nicht geschlossen beteiligt.

Der Reichsinnenminister wird eine den Reiseverkehr nach Oesterreich betreffende Verordnung erlassen, wonach ab 1. Juni 1933 die Ausreise von Reichsdeutschen nach Oesterreich von der Erteilung eines Ausreisefahrscheins abhängig gemacht wird, der gegen Zahlung einer Gebühr von 1000 Reichsmark erteilt wird. Ausnahmen hiervon werden nur gewährt für den ordnungsmäßigen Geschäftsverkehr zwischen beiden Ländern und für den logenannenen kleinen Grenzverkehr im Sinn der Zollgesetzgebung, nicht dagegen für den Auslandsverkehr. Die Verordnung wird am Montag, den 29. Mai, erlassen werden.

Wie die „Landw. Wochenschau“ erfährt, ist der Hugenbergische Entschuldungsentwurf für die Landwirtschaft von der Beratung im Reichskabinett am Freitag vorläufig abgelehnt worden, weil die Zinsentlastung auf 4 v. H. und 1/2 v. H. Tilgung einigen Ministern als zu weitgehend erschien. — Der Reichskommissar für Agrarpolitik Darre wollte bekanntlich den Zinsfuß sogar auf 2 v. H. gesenkt wissen.

Der sozialdemokratische preussische Landtagsabgeordnete Möller-Halle ist aus der Fraktion ausgetreten. Der Abgeordnete Möller befindet sich zurzeit in Schlußhaft. Er war Bezirksleiter des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands.

Teil der Gesetzgebung und der Befestigung der Kirchenleitung. Die Synode wird durch Wahl und Berufung eines Kreises von Persönlichkeiten gebildet, die sich im kirchlichen Leben hervorragend bewährt haben.

Beratende Kammer verbürgen den im deutschen evangelischen Volk lebenden Kräften die freie schöpferische Mitarbeit im Dienst der Kirche an Volk und Reich. Unter Zustimmung zu diesen Grundzügen der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche bezeugen die in ihr vereinten Christen den Glauben, daß sie auf Grund des Wortes Gottes und der reformatorischen Bekenntnisse verbunden sind.

## Zustimmung zur Kirchenreform

Bodenschwinger Reichsbischof

Berlin, 28. Mai. Die Vertreter der Deutschen Evangelischen Landeskirchen haben in zweitägiger Beratung die Schritte gebilligt, die von den Bevollmächtigten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, Dr. D. Kasper, D. Marahrens und D. Hesse, zur Schaffung einer neuen Evangelischen Kirche unternommen wurden. Die Vertreter stimmten den von den drei Bevollmächtigten in Gemeinschaft mit dem Bevollmächtigten des Reichsanwalters, Wehrkreisinspektor Müller, aufgestellten Grundzügen für die künftige Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche zu. Es bestand Einmütigkeit, daß an der Spitze der künftigen Kirche ein Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses stehen soll. Unter völliger Wahrung der Grundzüge des reformierten Bekenntnisses, dem Gesamtverfassungswort zuzustimmen. Damit ist zugleich Pastor D. v. Bodenschwinger zum Reichsbischof bestimmt. In feierlicher Sitzung wurde er am Samstag nachmittags vom Präsidenten Dr. D. Kasper begrüßt. Er machte seinen Eindruck, als D. v. Bodenschwinger in harter Innerlichkeit betonte, sein Amt in Gehorsam gegen Gott aufzunehmen und in entschlossenem Verantwortungsbewußtsein als Dienst an Kirche, Staat und Volk führen zu wollen. Das Verfassungswort der Kirche soll in Fühlung mit dem Bevollmächtigten des Reichsanwalters, Wehrkreisinspektor Müller, baldmöglichst zum Abschluß gebracht werden.

In einer Kundgebung an die Evangelische Kirche Deutschlands betonte der neue Reichsbischof, daß er dieses Amt für sich nicht begehrt habe, sondern er gehe den Weg des Gehorsams. Er komme aus einer Arbeit an Armen und Kranken. Und wenn die verantwortlichen Männer ihn beauftragt haben, so zeige das den Weg, den er weiter zu gehen habe: es sei der Weg der Disziplin.

## Württemberg Schlageter-Gedenkfeiern

Stuttgart, 28. Mai.

Zum Gedächtnis des 10. Todestags von Albert Leo Schlageter veranstalteten in Stuttgart am Samstagabend die SA, SS, die Hitlerjugend, der Württ. Frontkämpferbund und der Stahlhelm nach einem großen Festzug durch die Stadt im Hof des Neuen Schlosses eine Schlageter-Gedenkfeier. Auf dem Mittelbalkon des Neuen Schlosses hatten sich Reichsstatthalter

Kurt, Ministerpräsident Wergenholtz, Innenminister Dr. Schmid, Staatsrat Waldmann, Staatskommissar Oberbürgermeister Dr. Strölin, Generalmajor Brand, Stadtkommandant Oberleutnant Wolf und Polizeigeneral Schmidt eingefunden. Der Hella, Gauleiter, Reichstagsabg. Friedrich Schmidt eröffnete die gewaltige Kundgebung, worauf der SA-Gruppenführer Rudin, Karlsruhe, in bewegten Worten ein Bild vom Leben und Kämpfen seines Landsmanns Schlageter zeichnete. Anschließend spielten die SA-Kapellen das Lied vom Guten Kameraden und den Großen Zapfenstreich. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes und des Horth-Bessel-Kampfliedes schloß die erhabende Kundgebung.

Die beiden katholischen farbentragenden Tübinger Studentenverbindungen im SA, Chorumfika und Querkolpa, feierten am Freitag das Andenken ihres ehemaligen Freiburgener Kartellbruders Schlageter. In der Feier beteiligte sich auch der Kleine Senat der Unioersität mit dem Rektor Prof. Dr. Dietrich und dem Kommissar Prof. Dr. Webermeyer.

Aufhebung der Sonderkommission. Das württ. Innenministerium hat an sämtliche Sonderkommissionen folgenden Erlaß gerichtet: Im Benehmen mit dem früheren Staatspräsidenten und Innenminister, dem derzeitigen Herrn Reichsstatthalter, sind die Sonderkommissionen und Unterkommissionen mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Für ihre bisherige erfolgreiche Arbeit danke ich ihnen verbindlich. Württ. Innenministerium: 28. 5. 33.

Hörsalpreise für Butterpreise. Vom Württ. Wirtschaftsministerium wird dem NS-Arbeiter mitgeteilt: In Anbetracht der württ. Verhältnisse hält das Württ. Wirtschaftsministerium folgende Butterhörsalpreise für angemessen: Tafelbutter 1.50 und Markenbutter 1.00 M für das Pfund.

Schlachtmärkte in der Pfingstwoche und am Fronleichnamstag. Die Schlachtmärkte in der Pfingstwoche finden am Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. Juni statt. Der Schlachtmärkte am Fronleichnamstag, Donnerstag, den 15. Juni, wird abgehalten.

Zugentgleisung. Am Samstag, 2.30 Uhr nachm. ist die Lokomotive des Personenzugs 28 Stuttgart Westbahnhof—Reutlingen (Hild) infolge des Bruchs einer Kurbestange mit der vorderen Achse in der Höhe der Dachstuhldecke entgleist. Vom Zugpersonal und von den Reisenden ist niemand verletzt worden. Die Reisenden wurden mit einem Ersatzzug weiterbefördert. Das Gleis war bis um 7 Uhr gesperrt.

Hall, 28. Mai. Schweres Autounfall. Gegen 7.30 Uhr fuhr ein von Waldstetten bei Gmünd herabkommender großer Omnibus die Galdorfer Steige herab. Vor der gefährlichen Kur vor dem Bahnübergang kam der Wagen ins Schleudern und überschlug sich. Gegen 20 leichter Verletzte wurden ins Diakonissenhaus Hall verbracht. Ein junger Mann namens Krieger fand sofort den Tod, zwei weitere sind lebensgefährlich verletzt.

Der Kriegertag. Hall fand am Sonntag vor allem im Zeichen des Kriegertags. Über 150 Fahnen waren entlang dem Rathaus aufgestellt. Tausende von Zuschauern und Kriegern alliierten Städte des Landes umkamen den Platz. Der Festgottesdienst und die Rede des Bundespräsidenten auf dem Festplatz wurden der vieltausendköpfigen Menge durch Lautsprecher übermittelt.

## Aus Stadt und Land

Magold, den 29. Mai 1933.

Eine Liebe gleicht nie irgendeiner anderen Liebe.

### Ämtliche Dienstaufträge

Ernennung: Die Notariatspraktikanten Heberle in Tübingen zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Tübingen, Bidingmaier in Reutlingen zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Biberach und Deuschle in Ulm zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Ulm, die Justizsekretäre Gottlieb Arnold bei dem Landgericht Heilbronn und Heindel bei dem Landgericht Ellwangen zu Verwaltungsübersekretären.

Aus dem Staatsdienst entlassen: Amtsrichter Dr. Fröh Bauer bei dem Amtsgericht Stuttgart I gemäß dem Beschluß zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums mit sofortiger Wirkung.

Beförderung: Der zum Postmeister in Bad Liebenzell ernannte Postinspektor Ott in Ulm (Donau) auf Ansuchen auf seine bisherige Stelle.

In den Ruhestand versetzt: Rechnungsrat Dr. G. Haller bei dem Amtsgericht Rottweil seinem Ansuchen gemäß.

Übertragung: Se eine Behörde an der kath. Volksschule in Stuttgart dem Hauptlehrer Dreher, in Ulm, im Biberach und Tübingen dem Hauptlehrer Lehmann in Seilingen, im Tübingen.

### Wochenrückschau

Eine witterungsmäßig abwechslungsreiche Woche liegt hinter uns. Mit Ausnahme von 2 Tagen war sie regnerisch und kühl und brachte außerdem ein heftiges Gewitter. Versammlungen hielten ab: der Verein der Rörperschaftsbeamten, Kraftfahrklub „Magoldial“, Geflügel- und Kanarienvogelzüchterverein und der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft. — Durch die Eröffnung des Freischwimmbades nahm die diesjährige Wadesaison ihren Anfang. — Vom Wetter gerade noch begünstigt, fanden die Schulausflüge der Realchule mit Lateinabteilung statt. — Anlässlich des Schlagetergedenktages am Freitag trug die Stadt Flaggenschmuck. — Der Sturmbann 13 hielt einen Sturmappell ab. — Vereinsausflüge unternahm der Schneeschuhverein und der Ver. Lieder- und Sängerkreis, über welche letzteren noch berichtet wird. — Die Stahlhelmer marschierten nach Konstanz. — Im Tonfilm war ein Richard Tauberfilm zu sehen. — Der Jahrgang 1913 hielt seine Jwanigfeier ab. — Die Stadtkapelle war in Wildberg zu Gast. — Eine Gaujugendwanderung hielt die Turner- und Hitlerjugend ab.

### Dekan Otto vorläufiger Leiter des Evangelischen Volksbunds

ep. Die Neuorientierung im Evang. Volksbund. Die Verhandlungen in der Frage einer Umbildung des Evang. Volksbunds haben nun zu einem gewissen Abschluß geführt. Der bisherige Landesvorsitzende Staatsrat a. D. D. v. Roth hat sich veranlaßt gefühlt, seinen Rücktritt zu erklären. Darauf hat der Vorstand den Kirchenpräsidenten um Übernahme des Kuratoriums für den Volksbund. Dieser erklärte sich dazu bereit und berief zum vorläufigen Leiter des Volksbunds Dekan Otto Magold, der von Anfang an im Evang. Volksbund mitgearbeitet hat. Mitglied des Landesauschusses ist und auch der Glaubensbewegung Deutsche Christen nahe steht. Dieser wird die Aufgabe haben, die weiteren Maßnahmen zur Anordnung des Volksbunds vorzubereiten.

## Aus vergangenen Zeiten

Vor 50 Jahren 1883.

Baldschütz Wieland, bezw. sein 12jähriger „Walle“ grub auf dem Schloßberg einen Fuchsbau aus und brachte 8 junge Fäbke zu Tage.

Im Waldhorn in Magold fanden bis in die späten Nachtkunden erregte Verhandlungen zwischen Wasserwerksbesitzern und Forstbeamten wegen Erweiterung der Mohnhardtter Wasserfäbke statt.

Peter Köhm zum Löwen in Sulz und seine Frau Katharine geb. Dengler feierten unter großer Anteilnahme ihre silberne Hochzeit. (Wer von den Sülzern erinnert sich noch daran?) Anschließend feierte der Jahrgang 1850 sein 30er-Fest. (Wen noch welche von den jetzt 83-Jährigen?)

In Wildberg wird ein Verschönerungsverein gegründet, der sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Kurgäste auf den umliegenden Höhen Kubehäuser zu errichten und für bessere Wege zu sorgen.

Die Sammlung zur Restaurierung der Herrenberger Stiftskirche hat 50 000 Mark erbracht.

Der Stuttgarter Hauptbahnhof wurde elektrisch beleuchtet. Mit dem Bau der Zahnradbahn von Stuttgart nach Degerloch wird begonnen.

Vor 25 Jahren 1908.

Ein Zirkuslinientograph gab eine Reihe von Vorstellungen und zeigte Himmelfahrer (?) Bilder.

Mit einem Aufwand von 1200 Mark wurden Zustandselegensarbeiten auf der Ruine Hohennagold vorgenommen.

Die Magolder Bäckerzunft gab folgende Brotpreise bekannt: 1 Hundstable 16 Pf., ein Zweifelhunder Roggenbrot 27 Pf. und ein Vierpfunder Schwarzbrot 34 Pf.

Der Verschönerungsverein Magold kaufte an der Hailerbacherstraße beim Bahnübergang eine gärtnerische Anlage mit 4 Bänken.

Beim Neubau der Deckenfabrik in Nelschhausen stürzte eine Giebelwand ein und riß 10 Maurer in die Tiefe. Einer davon ist seinen Verletzungen erlegen.

Rohrdorf wurde mit einer Wasserleitung versehen.

Wildbad eröffnete die Bergbahn auf den Sommerberg.

Von Wildbad nach Baden-Baden wurde eine Automobilverbindung eröffnet.

Rohrdorf, 27. Mai. Beerdigung. Waldmeister Wild. Bähler wurde heute nachmittags ehrenvoll, unter großer Anteilnahme von hier und auswärts beerdigt. Der Lieberkranz, der Kriegerverein mit umflorter Fahne, der Gemeinderat mit Bürgermeister Schmid, eine Abteilung der Feuerwehr und eine große Trauergemeinde begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. An der Friedhofspforte hoben die Offiziere der Feuerwehr den Sarg aus dem Leichenwagen und trugen ihn zum Grabe. Bärer Schreier tröstete die Hinterbliebenen, die den Gatten und Vater zu früh verloren, mit dem Schriftwort aus Job, 14, 18. Der Verstorbene, so entnahmen wir seinem Lebenslauf, habe sich auch im Gemeindeleben verdienstvoll betätigt. Zwölf Jahre war er Kommandant der Feuerwehr und 7 Jahre Waldmeister. Der Kriegerverein ehrte seinen toten Kameraden, der den großen Feldzug 4 Jahre als Munitionswagenführer bei der 7. Komp., Reg. 125 mitgemacht hat, mit Kranzniederlegung durch B. Vorstand G. Reichert, mit Ehrensalut und Fahnenentfaltung. Bürgermeister Schmid lobte den Verstorbenen, der zur vollen Zufriedenheit sein Waldmeisteramt versehen habe, dem die Gemeindebeamten ein gutes Andenken bewahren und ehrte ihn mit einem Lorbeerkranz. Der Bezirksobstbauverein, dessen verdienter Ortsführer Wild. Bähler gewesen, ließ durch Oberamtsbaumwart Walz einen Kranz niederlegen. Zwei weitere Kranzspenden folgten von seinen Kompagniekameraden durch A. Reichert und von den Waldarbeitern durch Frau G. Spitzberger. Der Lieberkranz hatte die erste Feier würdig ausgekallt. Wieder schieden wir von einem Mannergab mit dem letzten Gruß: „Drei Zweiglein sind's, vom heimatischen Tann: feucht wird das Aug“; — ein Tröpflein niederrann —

Ebhaujen, 28. Mai. Abschied. Wenn Postmeister Richard Hornung Ebhaujen verläßt, dann schlägt für den Musikverein und für die Gemeinde eine große Stunde. So war es auch. Zur heutigen Abschiedsfeier, der ein Plakonzert bei der Turnhalle vorausging, war nicht nur die Gemeinde Ebhaujen, auch ein Großteil der Nachbargemeinde Hohrdorf anwesend, die den einzelnen Musikgaben mit großem Interesse folgten und sie mit Beifall quittierten. Nach dem Plakonzert marschierte, unter Vortritt der Kapelle die Jubelerschaft ins „Waldhorn“, zur eigentlichen Abschiedsfeier. Die Mühseligkeiten im „Waldhorn“ füllten sich immer mehr, das war an sich selbst schon der sprechendste Beweis, wie ungern man allenthalben den Scheidenden fortgehen sah und wie so angesehen er gewesen. Und tatsächlich, Postmeister Hornung war der Mann, der „etwas können“, die Eigenschaften in sich vereinigte, die beliebt machen müssen. Ein ganzer Charakter, pflichtbewußt, von gewinnendem, leutseligem Wesen, fleißig hilfsbereit und entgegenkommend. Die Abschiedsfeier im „Waldhorn“ wurde durch drei Musikvorträge eingeleitet. Vorstand J. Bachmann hatte die große Gafelzähl mit herzlichem Wort begrüßt. Er hob in seiner Abschiedsansprache rühmend hervor, daß der scheidende Postmeister der Musikvereinsache zuerst Freund und besonderer Gönner, dann später Leiter, Organisator und ganzer uneigennütziger Führer geworden sei, an dem die Musikanten mit besonderer Liebe und Verehrung hängen. Für die vielen, der Sache zu Liebe so selbstlos gebrauchten Opfer verehrte ihn der Musikverein den goldenen Musikerring und ernannte ihn zum Ehrenbürger unter gleichzeitiger Beifügung der Ehrenmitgliedschaft des Redar-Schwarzwaldgäues. Ein künstlerisches Diplom in geschmackvoller Einrahmung deutete das. Der Scheidende hat den Verein von Erfolg zu Erfolg in 7 Jahren geführt. Sechs Preise sind im Wettbewerb geholt worden, dazu noch die Vervollständigung und Uniformierung der gesamten Kapelle. Der Hauptpräsident des Redar-Schwarzwaldgäues, Hauptl. Storz-Seeborn, der seinen abgemessenen Worten eine Durchschlagkraft zu geben weiß, sprach dem Scheidenden, in feinsinniger Form, als dem Förderer des Musikvereins Ebhaujen, dem Stütze und Unterstüßer des Gäues, seinem treuesten Mitarbeiter und Berater einen innigen Abschiedsgruß. Schriftführer Stoh überreichte ein eingerahmtes Bild der Musikkapelle. Flacknermeister Holz und Gemeinderat Schüttle anerkannten



das weitgehende Entgegenkommen des Postmeisters im Dienst, der Allgemeinheit und den Renteneempfängern gegenüber. Bürgermeister Muth, sagte als Vertreter der Gemeinde dem Abschiednehmenden ebenfalls ein sehr hoch anzuschlagendes Dankeswort. Ein gleiches Wort sprach der Führer der NSDAP, der Ortsgr. Ebbhausen, E. Schütte, ebenso Altschultheiß Dengler, der sein Bedauern über den Wegzug für den Schwarzwalddorfer zum Ausdruck brachte. Die Abschiedsworte, die außer dem Scheidenden selbst, auch seine Familie miteinschloffen und alles Liebe und Gute in Wünsche kleideten, beantwortete Postmeister Horning in Worten, die allzu große Bescheidenheit verrieten. Er dankte allerseits recht herzlich und begründete sein dienstliches Wesen nur als Pflicht. Das, was er und seine Familie hier empfunden, bleibe ihnen als treuestes Gedächtnis. Er werde Ebbhausen nicht vergessen und bald, wenn auch nur zu kurzem Besuche wiederkommen. Stadtkapellmeister Maier-Altensteig, der den hier. Musikverein künftig leiten wird, erwähnte die Musiker, die sich heute unter der letztmaligen Stadtführung ihres scheidenden Meisters außergewöhnlich anstrengten, zu erneuter Treue und Liebe zur Sache.

**Bernach, 28. Mai. Persönliches.** Wie schon berichtet, wird unser Ortsgeistlicher verstorben. Als Vertreter in Baijungen am 11. März 1900 geboren, kam er im Jahre 1927 hier auf seine erste ständige Stelle; und als Stadtpfarrer in Stuttgart-Gaisburg hat er früher die Arbeit einer großen Arbeitergemeinde kennen gelernt. Von hier aus hat er auch in Altschultheiß ausbilden lassen sich der dortigen evang. Jugendarbeit angenommen. Mit feiner Kraft kommt nun Stadtpfarrer Fischer aus unserer Schwarzwalddorf in die immer größer werdende Katharinenkirchengemeinde Baijungen.

**Bernach, 27. Mai. Vom Arbeitslager.** Das hiesige Lager des „Nationalen Hilfsdienstes“ e. V. beging gestern sein diesjähriges 1. Lagerfest unter Mitwirkung eines Arbeitslagers Altschultheiß samt Musikkapelle. Ein reichhaltiges Programm mit Darbietungen aus dem Lagerleben und Theateraufführungen füllte den Nachmittag aus.

**Güllingen, 27. Mai. Schlageterfeier.** Zum Gedächtnis an unseren Helden Albert Leo Schlageter, fand hier eine ergreifende Feier statt, an der die gesamte Güllinger Bevölkerung lebhaften Anteil nahm. Voraus Musikkapelle, dann SA., SS., FdM., Jungbauern, Gemeinderat, Arbeitslager, Schüler, Gesangsverein und Militärverein, ging es punkt 8 Uhr der Dörflerstraße zu. Dort stellten sich die Vereine und Verbände vor dem prächtig geschmückten Kriegereidol auf. Mit dem Lied: „Morgenrot, Morgenrot...“ eröffnete der Gesangsverein die weihnachtliche Stunde. Pfarrer Dösterer leitete einzelne Lieder unseres Helden, vor allem Tapferkeit, Opferrisiko, und tiefste Vaterlandsliebe. Er sagte die Unterschiede von heute und vor zehn Jahren, heute bedient ganz Deutschland in Ehrfurcht seines Helden, genau vor zehn Jahren wurde dieser Mann von seinen eigenen deutschen Brüdern verraten und ausgeliefert. Dann ergriff Lagerführer Lohmeyer das Wort. Wie schlugen die Herzen höher, als er berichtete von jenem großen Kampfe, wo eine kleine Gruppe unter Führung Schlageters, zu der auch er gehörte, den Franzosen die Hölle heiß machte, wo sie Straßen sprengte, Kanäle troden legte, Eisenbahnen, Wege, Kohlen verbrannten, Raute hier, morgen dort dem Feind ein Hindernis in den Weg stellte hat. Und diese Hölle wäre ihnen noch heißer gemacht worden, wäre hinter dieser Gruppe eine Regierung gestanden wie die heutige, die anstatt den Feuten in den Rücken zu fallen, ihnen beigegeben wäre. Wer Leo Schlageter gekannt habe, der könne ihn nie vergessen. Und so werde auch er ihn nicht vergessen. Heute vor 10 Jahren sank er in die Knie, heute stehen sich die Fahnen zu seinem Gedächtnis. Das Lied vom guten Kameraden erhielt aus vielen Reden zum Himmel, dann hielten vier eisenfeste Hauptes dem feierlichen Gedenkstunde zu. Diese Stille war Zeugnis von der weihnachtlichen Stimmung, die unser aller Herzen besaßen hatte. Vor dem Nationalhaus wurde noch das Lied vorgetragen: „Deutschland du mein Vaterland. Das Wort-Wortlied behob die Feier.

**Baijungen, 27. Mai. Millionenfest.** Es ist ein alleinstehender Brauch, daß am Himmelfahrtstag in einer der 3 Gemeinden Baijungen, Ober- oder Unterjettingen ein Millionenfest stattfindet. In diesem Jahr kam Baijungen an die Reihe. Als auswärtige Redner waren Missionstretter Pfarrer Zehle-Stuttgart und Missionar Götz-Lüdingen gewonnen worden. Pfarrer Zehle hatte schon den Vormittagsgottesdienst übernommen. Nachmittags versammelte sich eine große Gemeinde im Gotteshaus; viele Gäste von auswärts hatten sich eingeladen. Unter schlichtem Kirchlein mits auf Altar und Taufstein reichten Götter- und Blütenkranz auf; schlanke Birken standen dort wie Wächter, schlichte Feldblumen und prächtige Tulpen weitesterten in stiller Schönheit. Da konnte einem wohl der Vers in den Sinn kommen: Karzissen und Tulpan, die ziehen sich viel schöner an als Selamonia Seide. Nach dem einleitenden Gesang des Kirchenchors: „Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe“ und eine Gesang der Gemeinde sprach der derzeitige Ortsgeistliche, Pfarrprocurator Krauß, das Eingangsgebet und begrüßte die Redner und die zahlreichen Hörer, seine Ausführungen unter das Wort stellend: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, denn allein der Name Jesus, Missionar Götz legte seiner Ansprache ein Wort des Apostels Paulus an Timotheus (1. Tim. 2. V. 1-6) zugrunde und führte aus, daß es Gottes Willen sei, daß allen Menschen geholfen werde. Gott hat in den Vätern ein Verlangen und Sehnen erweckt nach seinem Heil. Auch die Fortschritte der Industrie dienen dazu, Gottes Dienst zu erfüllen. Erzählungen des Redners aus seiner Missionsarbeit in Indien und aus seiner eigenen Familie hinterließen tiefen Eindruck. Nach dem 2. Gesang des Kirchenchors: „Nach an, du Geist der ersten Jungen“ sprach Pfarrer Zehle über Kol. 1. V. 18: Christus ist das Haupt der Kirche, der Anfang und der Erstgeborene von den Toten, auf den er in allen Dingen den Vorrang habe. Das ist ein Wort des Glaubens und der Hoffnung, ein Wort, daß die Missionäre Walter und Nische in der schweren Leidenszeit ihrer Gefangenenschaft aufrecht gehalten hat. Trotz allem Volkswindismus, aller Gottlosensbewegung er, Christus hat den Vorrang, auch in der Missionsarbeit. Nach Gemeindebesang und Schlußgebet sprach Pfarrer Zehle den hiesigen Missionsfreunden, besonders den Sammelmännern, herzlichen Dank aus für alle Gaben, die von hier schon der Mission zugeflossen sind. So schloß das diesjährige Millionenfest der drei benachbarten Gäuorte. Möge auch dieser Himmelfahrtstag dem großen Missionsgedanken unserer christlichen Kirche zur Förderung dienen! Es ist kein Preis zu teuer, es ist kein Weg zu schwer, hinauszutreten sein Feuer ins weite Völkermere!

**Freudenstadt, 27. Mai. Verschüttet.** In der Harttransitzstraße ist man mit den Ausgrabungen eines Neubaus beschäftigt. Am vergangenen Mittwoch war ein Grabarbeiter in einer Tiefe von ca. 2,5 Meter beschäftigt, als die Wände des Grabens dem Druck nachgaben und zusammenstürzten. Nur dem raschen Zurückweichen des Arbeiters ist es zu verdanken, daß er dem Hauptstoß entweichen konnte. Die Verletzungen sind jedoch ernster Natur.

**Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß nördlicher württembergischer Schwarzwaldb**

Am 22. Mai fand im „Badiischen Hof“ in Calw die erste Vollversammlung des Milchwirtschaftl. Zusammenschlusses nördl. württ. Schwarzwaldb statt. Der Vorsitzende des vorläufigen Verwaltungsrates, Gemeindepfleger Kalmbach-Egenhausen, eröffnete die Versammlung und begrüßte die 500 Vertreter der örtlichen Milchzuegervereinigungen insbesondere Oberrevisor Grömminger als Vertreter des Staatskommissars für Land-

wirtschaft und als Vertreter des Landesverbandes Landw. Genossenschaften, Gerichtsassessor Dr. Deyhle als Vertreter der Aufsichtsbehörde, Kommissar Wurker-Calm als Vertreter der NSDAP, Deconomierat Haeder-Magold, Landwirtschaftslehrer Pfeil-Calm, sowie die vielen ihm persönlich nicht bekannten Gäste. Herr Kalmbach betonte, daß die Landwirtschaft heute geschlossen hinter unserem Volkstanzler Hitler stehe und ihn Treue gelobe. Durch die bisherigen Maßnahmen für die Landwirtschaft dürfe jeder einzelne Bauer wieder neuen Mut und neue Hoffnung haben auf eine erträglichere Zukunft. Nach Verlesen der Tagesordnung wurde festgestellt, daß die Bekanntmachung rechtszeitig am 22. April erfolgt ist. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Geschäftsführer Grömminger das Wort zur Erörterung des Geschäftsberichts. Diesem war zu entnehmen, daß der Verwaltungsrat sieben Sitzungen und der Preisausschuß zwei Sitzungen abgehalten hat. Es wurden zwei Teile unterchieden: die Regelung der Lieferung nach Forzheim und die Regelung der Lieferung in die eigenen Verbrauchergebiete. Nachdem in allen Gemeinden mit einer Ausnahme örtliche Milchzuegervereinigungen gegründet waren, war es möglich, Einsparungen an den Unkosten für Sammeln und Transport vorzunehmen. Diese Einsparungen kamen zeitlos den Erzeugern zugute. Die Handelspreise wurden auf 3,75 Pfg. festgesetzt, bei gleichbleibendem Verkaufspreis; mit den Milchhändlern u. Zuhilenehmern wurden in allen Fällen Milchlieferungsverträge abgeschlossen, in drei Fällen mußte die Frischmilchlieferung in die Verbrauchergebiete eingeteilt werden. Die ganzen Maßnahmen hatten den großen Vorteil, daß trotz der vorhandenen großen Milchmengen der Milchpreis gehalten werden konnte. Im Allgemeinen darf gesagt werden, daß durch die Regelung der Abnahmeverhältnisse eine Besserung auf milchwirtschaftl. Gebiet eingetreten ist. Anfanglich waren sehr starke Gerüchte über die Errichtung eines Milchwerkes in Calw im Umlauf. Bei den Nachforschungen stellte es sich heraus, daß schon Errechnungen über ein solches Milchwerk vorhanden waren. Der Verwaltungsrat stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß ein solches Milchwerk vollständig überflüssig sei, solange die im Gebiet des Zusammenschlusses vorhandenen Molkereien nicht vollständig ausgenutzt sind. Die Errichtung eines Milchwerkes wäre der Untergang der Molkereien. Bis jetzt steuerte das Milchwerk an der Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel, und das wird auch der springende Punkt für die Zukunft bleiben. Da im Gebiet des Zusammenschlusses sehr viel Milch vorhanden ist, mußten die Milchlieferungen aus außerhalb gebürtig werden. In den Liefergemeinden für die eigenen Verbrauchergebiete war es möglich, den Milchpreis zu heben. Für die dortigen Lieferanten Gemeinden galt jeweils der durch den dortigen Zusammenschluß festgesetzte Durchschnittspreis. Der M.J. hat jedoch den großen Vorteil, daß der Milchpreis in Forzheim nicht noch weiter gesunken ist, denn sonst hätten die Bauern für ihre Milch nichts mehr bekommen. Die stetig ansteigenden Milchlieferungen sind der beste Beweis dafür, daß die Bauern das Milchgeld äußerst notwendig brauchen, um ihren Verpflichtungen hauptsächlich in steuerlicher Hinsicht überhaupt nachkommen zu können. Die Erhöhung des Milchpreises in ganz Deutschland um nur einen Pfennig macht für die ganze Landwirtschaft eine Mehrernte von etwa 250 Millionen Mark im Jahr aus. Daraus ist die große Bedeutung der Landwirtschaft sehr deutlich erkennbar.

Im Anschluß daran erhielt Oberrevisor Grömminger das Wort. Er übermittelte die besten Grüße des Staatskommissars Kalmbach und daß er von ihm beauftragt sei, über den Verlauf der Verhandlungen Bericht zu erstatten. Ebenso übermittelte Grüße des Landesverbandes Landw. Genossenschaften, Kreisrat von Stauffenberg, der Landesverband habe ein Interesse an den Zusammenhängen, daß durch baldmöglichste genossenschaftliche Verwertung der Milch durch die Erzeugung von Qualitätsware dem Erzeuger ein guter Milchpreis gesichert werde. An der Aussprache über den Geschäftsbericht beteiligte sich Direktor Jägeli von der Neuen höheren Handelsschule Calw. Er bemängelte insbesondere, daß noch in vielen Bauernhäusern Palmöl, Margarine und sonstige ausländischen Fette verwendet werden und die Bauern mit ihren guten eigenen Erzeugnissen um billiges Geld den Markt überfluteten. Herr Kalmbach-Magold betonte die Stellung für den Bauern und die Regelung der Fettwirtschaft. Die Abnahmeregulierung auf dem Weg über die Milchwerke ist nicht immer das Richtige. Einen großen Teil der Aussprache nahm die Regelung der Milchlieferung in Anspruch. Man wurde sich darüber klar, daß

**Vergessen Sie Ihre Marktanzeige nicht!**

nur noch ein gewisser Teil als Frischmilch, der Rest jedoch in Form von Rahm geliefert werden solle, um eine bessere Verwertung der Magermilch zu erhalten, da sie das billigste Kraftfuttermittel darstelle. — Nun wurde zur Wahl der 11 Mitglieder des Verwaltungsrates geschritten, davon müssen neun Vertreter der Erzeuger und zwei Vertreter der Betriebe sein. Gewählt wurden von M. Magold Gemeindepfleger Kalmbach-Egenhausen, Hofbesitzer Kaiser-Talbot bei Magold, vom Oberamt Herrenberg Fritz Haag, Landwirt in Unterjettingen, vom Oberamt Calw Karl Hanselmann, Landwirt in Liebelsberg, Landwirt und Bürgermeister Vixommer-Rötenbach, vom Oberamt Reutenburg E. Reich, Landwirt in Ottenhausen, vom SA. Baijungen, Enz V. Del. Rat Dr. Schlicht, vom Oberamt Maulbronn Chr. Schelling, vom Oberamt Leonberg Freiherr von Gaisberg-Obermönheim als Vertreter der Erzeuger und Bürgermeister Kuhn-Ebbhausen, E. Fischer-Altschultheiß als Vertreter der Molkereien. Dann wurde je noch ein Stellvertreter gewählt. Die Aufstellung des Haushaltsplanes wurde genehmigt. — Sehr viel Zeit nahm die Erledigung der verschiedensten Wünsche und Anträge in Anspruch. Die meisten wurden durch neue Generalanträge erledigt. Eines kam in der weiteren Aussprache noch zum Ausdruck, mit der Verfügung des Zusammenlusses fielen die Futterpreise immer mehr. Im Zusammenhang damit fielen auch die Durchschnittspreise und brachten den Zusammenlüssen teilweise in eine falsche Sicht. Durch die Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Fettwirtschaft wird es möglich sein, den Durchschnittspreis wieder zu heben. Der Verwaltungsrat konnte dann noch 4 1/2 Stunden die harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

**Letzte Nachrichten**

**Skagerak-Gedenkfeier der Reichsmarine**

**Hel, 28. Mai.** Die Reichsmarine veranstaltete am heutigen Sonntag gemeinsam mit den Schileroasterpostreuten und Turn- und Sportverbänden vor dem Seebadortskanal eine Skagerak-Gedenkfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei Gedenkmünuten für die Gefallenen des Weltkrieges und den deutschen Freiheitskämpfern Schlageter, während deren die Musik gedämpft das Lied vom guten Kameraden spielte und die Menge mit erhobener Hand in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrte.

**Vorläufiges amtliches Endergebnis der Danziger Volkstagswahlen**

**Danzig, 29. Mai.** Es erhielten insgesamt: NSDAP, 107 335, SPD, 38 103, KPD, 14 766, Kampfr. SWP, 31 339, Zentrum 13 395, Hausbesitzer 976, Jungdeutsche Verein, 1698, Polen (Pl. u. S.) 6738 Stimmen. Wahlberechtigt waren 233 798, insgesamt wurden abgegeben 215 703 Stimmen. Davon waren gültig: 214 550, ungültig: 1 153. Die Wahlbeteiligung betrug 92,3 Prozent. Es wurden 1991 Wahlkreise ausgegeben.

**Selbstmord der Australienfliegerin Marga von Eydorf**

**Neppo, 28. Mai.** Marga von Eydorf, die auf einem Flug nach Australien unterwegs war, ist von Stambul kommend auf dem Flugplatz von Nauslimich am Sonntag um 18.17 Uhr bei einer verunglückten Landung abgestürzt. Die Fliegerin, die unverletzt davonkam, beging kurz darauf Selbstmord.

**Gestorben:** Gottlob Waidelich, 26 J., Gärweiler / Coa Aber, geb. Schaidle, 69 J., Fünfsbronn / Friederike Abel, geb. Feingelmann, Freudenstadt

**Turnen, Spiel Sport**

**Am den Wanderpreis des „Gesellschafter“**

Vereine	Handball Rückrunde				Tore für gegen	Punkte	
	Zahl der Spiele	Ge. wonn.	Unent. scheid.	Ver. loren			
Egghausen	5	4	—	1	39	24	8
Magold	5	2	—	1	18	20	4
Dachdorf	5	2	—	3	36	33	4
Hohrdorf	5	1	—	4	18	28	2

**TS. Hohrdorf 1. — TS. Hochdorf 1. 3:12.**

Obiges Treffen in der Wanderpreisrunde, endete, wie vorausgesehen war, mit einer Niederlage der Einheimischen Mannschaft, wobei allerdings der hohe Torunterchied auffallend ist. Hochdorf bringt das beste an Spielmaterial, das sie besitzen, während die Einheimischen mit viel Eifer antreten mußten. Gleich nach Anspiel durchbrachen die Hinten Stürmer der Gäste die hiesige Abwehrreihe und ließen sich auch durch die Verteidigung nicht aufhalten und schon sah das erste Tor, dem sich noch mehrere bis Halbzeit anfügten, ohne daß die Einheimischen einen Erfolg buchen konnten. Nach Seitenwechsel änderte sich das Bild und der hiesigen Stürmerreihe gelang es rasch 3 Tore aufzuholen, leider wurden viele Schüsse direkt auf die Latte oder knapp daneben geschickt, und zudem war der Gästetorwart in denkbar bester Form, wie auch die ganze Mannschaft kaum einen schwachen Punkt aufwies, der an Fehlschießerei und geschlossener Zusammenarbeit die hiesige zusammengelassene Mannschaft nicht belohnen konnte. Zudem der einheimische Torhüter auch noch einen schwarzen Tag hatte. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

**Unterer Schwarzwalb-Magold-Turntag.**

Die am Himmelfahrtstag vom Bezirk Enz durchgeführte Gaujugendwanderung mit dem Endziel Schwanner Warte brachte 400 Knaben und Mädchen auf die Warte. Auf dem Kammarsweg wurde ein Geländespiel in der Linie Straubenhardt-Waldenburg abgehalten. Es wurden 2 Abteilungen gebildet (Weiß (Verteidigung), Rot (Angriff)), die wieder in Gruppen gegliedert auf diese Linie verteilt wurden. Um 9 Uhr leiteten sich beide Abteilungen von der Gnaubridge beim Schwanner Schlucht in Bewegung und ein eigentliches Zusammenreffen erfolgte nur auf dem Straubenhardt. Das Geländespiel endete mit einem Unentschieden. Gegen 11 Uhr trat man dann auf der Schwanner Warte ein, wo nach einer kurzen Kaff. Pfarrer Hohneder-Schwann

einen zündenden geschichtlichen Vortrag hielt. Er begrüßte zunächst im Auftrag des Turnvereins Schwann die Jugend und deren Führer und kam dann auf die Geschichte des Straubenhardt zu sprechen, wo ehemals Gewalt und Raub geherrscht habe. Aber auch die vor uns liegende Umgebung habe durch das Auftreten der Alemanen, Franken und Römer viele Kämpfe zu bestehen gehabt. Es seien jetzt 155 Jahre, daß unser Turnverein Jahrs geboren wurde, der auch die Jugend um sich scharte, und sie in vaterländischem Geiste unterrichtete und das deutsche Volk mühe gegenwärtig einen Kampf führen, wozu ein gestärkter Körper notwendig sei, das nur durch Turnen zu erreichen sei. Unsere Jugend soll froh und dankbar sein, daß sie einen Wald habe, wo sie sich ergehen kann, was in vielen Gegenden und hauptsächlich in der Umgebung der Großstädte nicht der Fall sei. Redner kam dann auch auf die Bedeutung des Himmelfahrtstages zu sprechen. Die Jugend soll eifrigst dorthin zum Himmel schauen, wo noch ein höheres Wesen throne. Anschließend folgte eine gründliche Besprechung über das Geländespiel. Die Vereine haben nun Gelegenheit, sich besonders im Weidensport um weiter auszubilden. Nun ging es in geschlossener Folge zum Turnplatz, wo der Leiter dieser Wanderung, Willibald Löbe-Wildob, die Jugend namens der Gauleitung herzlich begrüßte und beherzigen Worte an dieselbe richtete. In raschem Wechsel folgten die Gesamtsitzungen, Sonderaufführungen von Calmbach, Oberhausen und Höfen, Turnen der Aktiven in Pferd, Red und Barren, sowie unvorbereitete Freiübungen der Jugend, die trotz des einsetzenden Regens mutig ausstarbte und großen Beifall fanden. Zum Schluß richtete Pfarrer Hohneder noch Dankesworte an die Jugend, ermunterte sie zu festem Zusammenhalten und schloß mit dem Wunsch auf ein frohes Wiedersehen. Dann marschierten die Vereine um 5 Uhr wieder hochbefriedigt der Heimat zu und mancher wird über das Erlebte noch vieles zu erzählen wissen. Der Bezirk Magold hatte sein Jugendtreffen in gleicher Weise auf 5 o h e n - M a g o l d.

**Einsingen der Massenchöre für Stuttgart.**

Am 8. Juni 1933 in der Zeit vom 22.15 bis 22.45 Uhr werden vom Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart die Massenchöre, die beim 15. Deutschen Turnfest von den Turnvereinigern bei verschiedenen Gelegenheiten, namentlich aber beim Massenfesten auf dem Marktplatz von Stuttgart am Freitag, den 28. Juli 1933, 20.00—20.30 Uhr gefunden werden, unter der Leitung des maßgebenden Singwarts übertragen. Da in der Deutschen Turnerschaft die Zahl der am Singen beteiligten Vereine sehr zugenommen hat, wird diese Übertragung, die möglichst von allen deutschen Sendern übernommen werden soll, großem Interesse bei den Sängertreffen begegnen. Die Übertragung wird vor allen Dingen dazu dienen, die Vortragsweise der Turnerslieder zu verdeutlichen.

**Weiß Zähne: Chlorodont**

Süddeutschland ausgeschaltet

Schalle 04 und Fortuna Düsseldorf im DFB-Endspiel - 1880 München und Eintracht Frankfurt je 4:0 geschlagen

Die große Kraftprobe, die sich am Sonntag in den beiden Spielen der Vorkampfrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft Süddeutschland und Westdeutschland mit ihren Spitzenmannschaften lieferten, hat der Welt eindeutig zu seinen Gunsten entschieden. Nach jahrelanger unermüdlicher Arbeit feierte Fußball-Westdeutschland seinen größten Triumph. Beide Mannschaften des deutschen Westens, der Meister Schalle 04 und Fortuna Düsseldorf gingen aus ihren Spielen als klare und überlegene Sieger hervor. Fortuna besiegte in Berlin vor 25.000 begeisterten Zuschauern die vielgerühmte Eintracht Frankfurt ganz sicher mit 4:0 (1:0). Die Frankfurter Eintracht war kaum wieder zu erkennen und hat keine rühmliche Rolle gespielt. Die Mannschaft konnte nie überzeugen, angefangen vom Torhüter Schmidt, der sehr unsicher und an einigen Treffern durchaus nicht unschuldig war, bis zu dem kraft verfallenden Sturm. - Die gleiche Anzahl von Treffern schoss Schalle 04 in Leipzig gegen 1880 München. Auch in diesem Kampfe, den die Rheinländer mit 4:0 unerwartet einseitig gewonnen, lautete origineller Weise das Halbzeitergebnis 1:0. Schalle in bester Form, heute über die von Glück und Können verlassenen Münchener Löwen einwandfrei und verdient. Die Mannschaft der Knappen hat eines ihrer besten Spiele geliefert, sein schwacher Punkt war in der Elf. München 1880 hatte große Verfolger in seinen Reihen, zu denen insbesondere der Rechtsaußen Kronzucker gehörte. Schalle 04 und Fortuna Düsseldorf werden nun am 11. Juni das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im Kölner Stadion austragen.

Auf dem Wege zur Bezirksliga

In der Gruppe Württemberg ist die Entscheidung bekanntlich schon am Himmelfahrtstfest gefallen, als die Stuttgarter Sportfreunde jubelte den VfR Heilbronn besiegen konnten. Sie steigen damit gleichzeitig mit den Heilbronnern in die erste Fußball-Klasse auf. Das Samstagspiel zwischen Sportverein Göppingen und Spielvereinigung Cannstatt, das mit einem knappen 1:0-Siege der Cannstätter endigte, hatte demnach keinerlei Bedeutung mehr.

Anders ist es in der Gruppe Baden. Hier läßt es sich noch bei weitem nicht absehen, welche beiden Mannschaften sich unter den sieben für den Aufstieg qualifizieren werden. Eine der beständigsten ist aber doch der FC Rheinfelden, der durch seinen knappen Sieg über Durland sich jetzt einen solchen Vorsprung erkämpft hat, daß ihm der Weg in die Bezirksliga kaum mehr verlegt werden kann. Einermähnen überraschend hat sich der FC Bisingen auf den zweiten Platz vorgearbeitet, indem er von dem gefährlichen Fochheimer Gelände die Punkte entführte. Im dritten Spiel des Tages unterlag der FC Konstanz sicherer als man erwarten konnte dem FC. Kehl.

Deutsche Fußballmeisterschaft

Vorkampfrunde

In Berlin: Eintracht Frankfurt - Fort. Düsseldorf 0:4 (0:1) In Leipzig: 1880 München - FC. Schalle 04 0:4 (0:1).

Süddeutsche Meisterschaft

Union Bödingen - Karlsruher FC. 1:3.

Norddeutsche Meisterschaft

Gruppe: Württemberg: VfR Heilbronn - VfLg Cannstatt 0:1.

Der vierte Sieg der Glasgow Rangers

Unglückliche Niederlage der VfV. Elf mit 2:9

Vor 25.000 Zuschauern trat die schottische Vorkampfrunde in Dresden bei schönstem Wetter gegen eine recht spielstarke deutsche Kombination an. Sie hätte einen besseren Ausgang verdient, da sie teilweise überlegen spielte und auch die besseren Gelegenheiten hatte. Die Schotten spielten reichlich hoch und zielten nur gelegentlich eine wirklich erstklassige Zusammenarbeit. Ihr Sieg ist ein Verdienst des Mittelstürmers Smith, der alle drei Tore schoss. Die vorwiegend süddeutsche Kombination hat das bisher beste Ergebnis der Schottenspiele erzielt.

Um die Vorherrschaft im württ. Hohen

Die Gastspiele des Ulmer FC. in Stuttgart

Das Hauptinteresse im württembergischen Hohenpfort galt am Wochenende der Reise des Ulmer FC. 94 nach der schwäbischen Landesbauernstadt. Die Ulmer konnten ihre Spiele gegen die Stuttgarter Kickers mit 6:0 und gegen die Stuttgarter Turngesellschaft mit 2:1 gewinnen und damit ihre führende Stellung im württembergischen Hohenpfort erneut befestigen. Lediglich die Damen des VfR Gaisburg konnten den Damen des Ulmer FC mit 2:1 die einzige Niederlage beibringen.

Stuttgarter Kickers - Ulmer FC. 6:0

Turngesellschaft Stuttgart - Ulmer FC. 1:3

VfR Gaisburg Damen - Ulmer FC. Damen 2:1.

Turner-Fußball

TV. Sindelfingen - TV. Bollhof 6:1

Mit einem überraschend hohen Sieg konnte sich über den hiesigen Vertreter der Turnmeisterschaft des 11. Kreises Schwaben die Teilnahmerechtigung an den Turnfestfußballspielen sichern.

100.000 Zuschauer beim Eifelrennen

Auf der herrlichen Rennstrecke des Rürburgergrases wurde am Sonntag das 11. Internationale ADAC-Eifelrennen ausgetragen, bei dem die besten deutschen Motorrad- und Wagenfahrer erneut ihre Kräfte mit der ausländischen Elite messen konnten. Annähernd 100.000 Besucher umfüllten die Rennstrecke. Leider wurde das herrliche Morgenfrüh durch starke Regengüsse abgelöst, die fast während des ganzen Rennens andauerten. Solomachinen hatten 15 Kunden gleich 342,16 Kilometer, die Seitenwagenmaschinen 10 Kunden gleich 228,1 Kilometer zurückzulegen. Bei den Solomachinen setzte sich der Kölner Sönias gleich an die Spitze des Feldes und fuhr das Rennen überlegen nach Hause. In der Klasse bis 350 Kubikzentimeter fuhr Loos-Godesberg ein Rennen für sich. Um den zweiten Platz gab es einen harten Kampf, den der Frankfurter Klein in der letzten Runde gegen Robfink-Bietzheim zu seinen Gunsten entschied. In beiden Seitenwagenklassen gab es überlegene Siege von Weeres-Nachen bei den großen Maschinen und von dem Schweizer Stürle-Basel in der kleinen Klasse.

Ergebnisse: bis 350 Kubikzentimeter: 1. Loos-Godesberg (Imperia) 3:30,22 gleich 97,7 Stundenkilometer, 2. Klein-B. 'n'furt (Kortan) 3:39,26, 3. Robfink-Bietzheim (Imperia) 3:39,26. Ueber 350 Kubikzentimeter: 1. Sönias-Köln 3:27,58 gleich 98,75 Stundenkilometer, (schnellste Zeit der Motorräder), 2. Weermann-Vendringan (Kortan) 3:31,09, 3. Krie-Düsseldorf 3:32,39. Seitenwagen bis 600 Kubikzentimeter: 1. Stürle-Basel (KSL) 2:43,59 gleich 83,3 Stundenkilometer, 2. Nagel-Frankfurt (KSL) 2:45,05. Bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Weeres-Nachen (Gorleu-Davidson) 2:41,90 gleich 90,2 Stundenkilometer, 2. Erlendbruch-Eberfeld (Imperia) 2:42,52.

Die Rennen der Wagen brachten eine zweite Auflage der Meus.

Bei den großen Wagen über 1500 Kubikzentimeter die eine Strecke von 342,16 Kilometer zu befahren hatten, übernahmen Chiron, Kuvalari und von Brauchitsch die Spitze. In der zweiten Runde verdrängte Kuvalari den Franzosen, und in der achten Runde, als Chiron tantte, ging von Brauchitsch an ihm vorbei und belegte hinter dem Italiener Kuvalari den zweiten Platz. An dieser Reihenfolge sollte sich bis zum Schluss nichts mehr ändern. - In der Klasse der Rennwagen bis 1500 Kubikzentimeter war der Engländer Carl Home auf Delage seinen Konkurrenten weit überlegen und gewann das Rennen vom Start weg. - Auch in der kleinen Klasse gab es einen englischen Sieg durch Hamilton auf MG.

Rennwagen über 1500 Kubikzentimeter: 1. Kuvalari-Italien (Alfa Romeo) 3:00,59 gleich 113,5 Stkm., 2. Manfred von Brauchitsch (Deutschland) (Mercedes-Benz) 3:06,54 gleich 109,8, 3. Taruffi (Italien) (Alfa Romeo) 3:09,09, 4. Chiron-Frankreich (Alfa Romeo) 3:11,48. - Rennwagen bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Carl Home-England (Delage) 3:17,42 gleich 103,7, 2. Burgaller-Berlin (Bugatti) 3:17,43 gleich 103,65, 3. Beaton-Frankreich (Bugatti) 3:23,36. - Wagen bis 800 Kubikzentimeter: 1. Hamilton-England (MG) 2:50,15 gleich 96,5, 2. Kobltauß-Eisenach (Austri) 3:00,14 gleich 84,5.

Mannschaftsringen im DWSB.

Um die Südwestdeutsche Meisterschaft

„Eiche“ Mannheim-Sandhofen - WSB. Feuerbach 14:4

Eine empfindliche Niederlage besog die Feuerbacher als einzige noch in der Runde um die Südwestdeutsche Meisterschaft teilnehmende württ. Mannschaft beim Rückkampf in Sandhofen. Den Endkampf bestreiten nun VfR. Schillerstadt und „Eiche“ Mannheim-Sandhofen, die beiden badischen Spitzenmannschaften. Im letzten Jahr waren es bekanntlich die beiden württembergischen Mannschaften Untertürkheim und Feuerbach, die den Endkampf bestritten.

WSB. Boznang - TSB. Cannstatt 9:9 (Freundschaftskampf).

Hindenburgtag in Hoppegarten

Tantris gewinnt den wertvollsten deutschen Ausgleich

Nach Karlsruhe hatte Reichspräsident von Hindenburg am Sonntag der Remdaba Hoppegarten einen Besuch ab, um der Entscheidung des ihm zu Ehren ausgeschrieben Hindenburg-Rennens beizuwohnen, das nach jedem Kampf von Tantris gewonnen wurde. Am Start des mit 10.000 Mark dotierten Rennens fanden sich 13 Pferde ein. Der favorisierte Ideologe war zuerst in Front. Zu dem führenden Ideologe wurde Ti an die Spitze gesteuert. Auf dem Mittelstrecke rückten Laotse und Tantris auf. Von der Kurve ab entspann sich zwischen beiden und Ti ein harter Kampf, in dem der von Otto Schmidt gesteuerte Tantris schließlich um einen Kopf Sieger über Ti blieb, während der Vorjahresieger Laotse nur um einen Hals zurück auf dem dritten Platz endete.

In wenigen Zeilen...

Beim 18. Kongress des Internationalen Eislauf-Bundes in Prag wurde u. a. beschlossen, in Zukunft bei den Olympischen Winterspielen das Schnelllaufen nicht mit Massenstart, sondern mit Einzelstart ausgetragen.

12 Nationen werden zum traditionellen Pfingstturnier des Berliner Tennisclubs Rot-Weiß erwartet.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Stadtgemeinde Nagold. Nächsten Donnerstag, den 1. Juni 1933 findet hier Vieh-, Schweine- u. Frucht-Markt statt, wozu eingeladen wird. Der Fruchtmarkt am 3. Juni 1933 fällt aus. Nagold, den 27. Mai 1933. Bürgermeisteramt.

Vericherungspflicht der Hausgehilfinnen. Die Hausgehilfinnen und Haushälterinnen sind gesetzlich von der Arbeitslosenversicherung befreit. Soweit diese Personen bis zu 50 RM monatliches Varentgelt (einkl. neben freier Kost und Wohnung) beziehen, sind zur Invalidenversicherung Beiträge in Lohnklasse II (60 Bfg.), bei mehr als 50 RM Beiträge in Lohnklasse III (90 Bfg.) wöchentlich zu entrichten. Bei der Krankenversicherung ist keine Änderung eingetreten. Die neuen Vorschriften gelten ab 1. Mai 1933. Nagold, den 26. Mai 1933. Bürgermeisteramt: Maier.

Zur Lieferung von Vorbrücken zur Biersteuer Hundesteuer Getränkesteuer Einwohnersteuer Vergnügungssteuer und zur Steuerabrechnungsbüchern empfiehlt sich G. W. ZAISER

Wir sind laufend Abnehmer für eigene und polierte Schlafzimmer gegen Kaffe. Angebote an Schließfach 246, Erfurt. 1336

Haiterbach Geschäfts-Empfehlung. Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich meine Kupferschmiedwerkstätte in der Salzflechterstraße eröffnet habe und empfehle mich in Waschkessel mit und ohne Vorwärmer, Wasserschiffe, Kochgeschirre, Installation, Brennerreien, Ofen, Herde sowie allen vorkommenden Kupferschmiedearbeiten. Georg Furch, Kupferschmiedmeister

CUPREX. Diese und viele andere Parasiten werden mit CUPREX rasch und sicher vernichtet! Einmalige Anwendung genügt! Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Zeitungs-Werbung oder nicht? Man muß nicht unbedingt inserieren, das Geschäft geht auch so. Sie brauchen Ihren Garten auch nicht jedes Jahr neu anzubauen und zu düngen. Es wird auch so allerbhand wachsen. Sie dürfen sich dann aber nicht wundern, wenn der Ertrag von Jahr zu Jahr zurückgeht.

Stenographen-Berein. Der Verein beteiligt sich an dem Verbandstag mit Wettstreiden in Balingen (2. Juli); freie Fahrt mit Omnibus; Anmeldungen bis morgen abend. Sandler.

Wildberg. Empfehle mein Lager in Grieß Auszugmehl Mehl Spezial Nr. 0 Brotmehl und Futtermehle Roggenschrot La Plata-Mais La Pl.-Maischrot Hühnerfutter (Matos) Hafermehl Karl Simmendinger u. Mühle. Sommerliche 1934

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Wer? sagt die Gesch. Stelle ds. Blts. Radio auf Miete Vertreter gesucht Altensteig, Postfach 25. Rückporto beifügen.

Turnverein Nagold e. V. Am Montag, 29. Mai, abends 8 Uhr findet im Lokal zum „Abler“ eine außerordentl. Generalversammlung statt. Tagesordnung: Gleichhaltung und Neuaufbau des Vereins. Das Erreichen aller aktiven Turner und Spieler ist Pflicht. Alle passiven Mitglieder, Turnfreunde und nationalgefinte Männer werden zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. Der Vorstand: E. Hespeler.

Seden Montag liegt Der Sportbericht neu in meinem Geschäft zum Verkauf bereit. Preis der Einzelnummer 20 J. G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Ia. Bernstein-Fußboden-Lacke in allen Farben Nagolder Farbenhaus UNGERER Tel. 404. Nur Mk. 2.70 kostet das hervorragende Buch von Rolf Brandt Schlageter Leben und Sterben eines deutschen Helden bei Buchhandlung Zaiser Nagold.

Für Ihre Hochzeit erhalten Sie geschmackvolle Einladungskarten in der Buchdruckerei des Gesellschafters

### Württemberg Ermächtigungsgesetz für den Kirchenpräsidenten

ep. Stuttgart, 28. Mai. Durch vorläufiges kirchliches Gesetz vom 15. d. M. ist der Kirchenpräsident im Hinblick auf die derzeitigen außerordentlichen Verhältnisse zur einheitlichen Führung und geschlossenen Vertretung der evangelischen Kirche ermächtigt worden, die ihm erforderlich erscheinenden Maßnahmen in eigener Zuständigkeit zu treffen; er ist dabei an eine Beschränkung der verfassungsmäßigen Organe der Kirche nicht gebunden. Diese Ermächtigung soll sofort in Kraft und spätestens am 1. April 1934 außer Wirkung treten.

### Jahresfest der Diakonissen

ep. Stuttgart, 28. Mai. Wie alljährlich feierte die Ev. Diakonissenanstalt Stuttgart ihr Jahresfest am Himmelfahrtstag. Bei dem Nachmittagsgottesdienste in der Stiftskirche hielt der Vorsteher des Diakonissenhauses Nomenweier, Pfarrer Bender, die Festpredigt. Nach einer Ansprache von Prälat Schrenk wurden 37 Schwestern eingeweiht.

Der 78. Jahresbericht konnte darauf hinweisen, daß die nationale Erhebung auch im Diakonissenhaus dankbaren Widerhall und lebendige Anteilnahme der Schwestern findet. Die Gesamtzahl der Schwestern ist von 1546 auf 1581 gestiegen durch 79 Eintritte, denen 26 Todesfälle und 18 sonstige Abgänge gegenüberstanden. Alle arbeitsfähigen Schwestern waren das ganze Jahr voll beschäftigt. Neuer Zuwachs ist angesichts der vielen Aufgaben dringend erwünscht.

Der Dienst der Diakonissen kam 126.928 Pflegenleistungen zu gut. Er wurde ausgeübt in 47 Krankenhäusern, 200 Gemeinden, 9 Bürgerpflanzern, 7 Heimen für Alte und Geisteskranken, 5 Fürsorgeheimen, 7 Krippen, 1 Kinderheim und auf 21 sonstigen Arbeitsfeldern (Mädchenschulen, Stadtmision, Blaufreiarbeit usw.). Neu übernommen wurden 3 Gemeindepflegen, die Ritterschwesternmission in Stuttgart, die Blaufreiarbeit in Freudenstadt und eine Mädchenschule in Heilbronn. Im Wilhelm- und Paulinenhospital wurden 2241 Kranke in 5534 Tagen versorgt. Die Mädchenschule im Rotherhof besuchten 210 Schülerinnen.

In das Berichtsjahr fällt die Erhellung des Umbaus am Wilhelmshospital und der vollständige Umbau der dortigen Operationsräume. Am Bau befindet sich ein weiteres Fieberabteilungshaus. Infolge solch umfassender Bauarbeiten ist die Schulauslast auf rund 600.000 Mark gestiegen. Den Einnahmen mit 1.328.000 Mark, einschließlich der Liebesgaben und freiwilligen Beiträgen von 125.000 Mark, stehen Ausgaben von 1.375.000 Mark gegenüber.

### Stuttgart, 28. Mai.

60 Jahre. Polizeipräsident Rudolf Kläiber feiert am 30. Mai den 60. Geburtstag. Er ist 1873 in Künzelsau als Sohn des späteren Regierungspräsidenten Gustav von Kläiber geboren. Seit 1. Januar 1923 ist er Präsident des Polizeipräsidiums Stuttgart.

Württ. Städtetag. In der Vorstandssitzung des Württ. Städtetags wurde einstimmig Staatskommissar Dr. Straßlin in Stuttgart zum Vorsitzenden des Städtetags gewählt an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager. Dr. Straßlin wird in besonderem Auftrag alsbald die Vereinheitlichung der kommunalen Verbände durchführen. Der Württ. Städtetag, der Württ. Gemeindetag und der Landesverband Württ. Amtskörperschaften sollen zu einem neuen Verband zusammengeschlossen werden. Damit soll auch in Württemberg das bisherige Neben- und teilweise Gegeneinander dieser Kommunalverbände aufgehoben werden.

Gesetz über die Eröffnung des neu gebildeten württembergischen Landtags. Das Staatsministerium hat ein von dem Herrn Reichsstatthalter bereits ausgefertigtes Gesetz über die Eröffnung des neu gebildeten württembergischen Landtags erlassen. Das Gesetz sieht vor, daß der neu gebildete Landtag durch den Abgeordneten eröffnet wird, den das Staatsministerium aus den Mitgliedern der stärksten Fraktion bestimmt. Diese kann dem Staatsministerium Vorschläge machen. Der zur Eröffnung des Landtags bestimmte

Abgeordnete (Eröffnungspräsident) beruft den neuen Landtag erstmals auf den vom Staatsministerium nach § 15 Abs. 3 der Württembergischen Verfassung festgesetzten Zeitpunkt ein. Der Eröffnungspräsident führt die Geschäfte, bis der neu gewählte Landtagspräsident sein Amt übernimmt.

Neubildung der Steuererhebungsstellen. Durch Gesetz des Staatsministeriums vom 20. Mai 1933 ist bestimmt worden, daß die bestehenden Steuererhebungsstellen aufgelöst und nach Art. 80 der Gemeindeordnung sofort neu zu bilden sind. Bis zur Neuwahl haben die Ortsvorsteher die Geschäfte wahrzunehmen.

Änderung des Schutzpolizeibeamtengesetzes. Ein vom Staatsministerium am 20. Mai 1933 auf Grund reichsgesetzlicher Ermächtigung beschlossenes Gesetz ändert das Schutzpolizeibeamtengesetz vom 21. Dezember 1922 dadurch ab, daß die Voraussetzungen für die Entlassung der Polizeioffiziere den Schutzpolizeibeamtengesetzen der anderen deutschen Länder und dem Art. 88 Abs. 2 des neuen württ. Beamtengesetzes angeglichen werden. Danach sollen Polizeioffiziere, wenn sie das Höchstalter ihres Dienstgrads erreicht haben oder sich für ihre dienstliche Verwendung nicht mehr eignen, entlassen und in den Ruhestand versetzt werden können. Die Notwendigkeit einer solchen Vorschrift ergibt sich aus der Eigenart des Polizeidienstes und den öffentlichen Belangen. Gegen die beschlossene Entlassung ist dem Polizeioffizier ein Einspruchsrecht eröffnet.

Grenzverlehrs. Der Leiter der Württ. Politischen Polizei teilt mit: Wegen der Handhabung des Grenzverkehrs ist in der Öffentlichkeit eine Unsicherheit und teilweise auch Unruhe entstanden. Zur Behebung dieser Erscheinungen wird vorläufig folgendes veranlaßt: Grundtätig soll die Ausreise in das Ausland, sofern es nicht gewisse Sympathien usw. entgegenbringt, auf das unbedingt erforderliche Maß eingeschränkt werden. Dies gilt insbesondere in Beziehung auf Österreich wegen der unfreundlichen Haltung seiner Regierung. Ausgenommen hiervon sind Durchreisen durch Österreich mit dem Ziel Italien. Im einzelnen werde man sich an die amtliche Auskunftsstelle im Hauptbahnhof in Stuttgart.

### Aus dem Lande

Stuttgart, 28. Mai. Betrüger gefaßt. Der am 15. Mai hier aufgetretene angebliche Sturmsführer der SA und Sonderkommissar, der bei Angehörigen von Schutzhaftlagern Betrügereien verübte, wurde in der Person des 23 Jahre alten Hilfsarbeiters Willi Mäler aus Stuttgart ermittelt und festgenommen.

Balkmannweiler M. Schornborn, 28. Mai. Brand im Bruthaus. Nachts stand plötzlich das Bruthaus der Höfnerfarm des Ernst Schöck in Flammen und brannte vollständig nieder, obwohl die Feuerwehre sofort eintrifft. Es sind etwa 300 Tiere ums Leben gekommen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Der Beschädigte ist teilweise versichert.

Nedarzulm, 28. Mai. Motorradfahrer von einer Lokomotive erfaßt. In einem schienenartigen Bahngelände in Nedarzulm, Heilbronn wurde ein Motorradfahrer von der Lokomotive eines Ansa der Bortwartalbahn

erfaßt und 20 Meter geschleift, bis der Zug zum Halten kam. Durch Festhalten an den Buffern gelang es dem Verunglückten, sich davon zu bewahren, daß er überfahren wurde. Das rechte Bein wurde ihm zweimal abgedrückt.

Binsdorf M. Sulz, 28. Mai. Schwere Unfallsfall im Wald. Der 37jährige verheiratete Albert Eberhard von hier wurde von einem Bauwagen, der sich von einem Langholzfuhrwerk loslöste erfaßt und mit dem Kopf in die Erde hineingedrückt. Mit lebensgefährlichen Schädelbrüchen mußte er ins Bezirkskrankenhaus Balingen überführt werden.

Kottweil, 28. Mai. Eine Warnung für Polizeidiener. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Polizeidiener Schach in Dornhan M. Sulz zu verantworten, weil er im vergangenen Winter, obwohl in einer Wirtshaus die Gäste oft über die Polizeistunde hinaus verweilten, keine Meldung hierüber an das Bürgermeisteramt erstattete. Der Angeklagte gab den Sachverhalt zu, berief sich aber darauf, daß auch der Landjäger, gegen den er doch nicht habe vorgehen können, öfters sitzengeblieben sei und insbesondere, daß ihm der Bürgermeister gefaßt habe, so brauche man die Polizeistunde nicht durchzuführen. Die Hauptfrage sei, daß es nicht zu Rubelstörungen komme. Der Angeklagte wurde wegen eines Verstoßes der Unterlassung einer Anzeige nach § 346 StGB. verurteilt, und zwar zu der Mindeststrafe von 1 Monat Gefängnis.

Schwenningen, 28. Mai. Im Schwimmbad ertrunken. Die 12jährige Frida Reuter ging trotz Verwarnung nach dem Mittagessen mit vollem Magen ins Schwimmbad. Röhlich sank das Mädchen im Wasser unter und wurde dann tot an Land gebracht. Es zeigte sich, daß die oberen Luftwege mit Mageninhalt angefüllt waren.

Göppingen, 28. Mai. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Mittwoch abend überholte ein von Göppingen kommender Göttinger Personenzug einen auf der Straße nach Jaurndau unterhalb des Sägmwerks Kübler ein in gleicher Richtung fahrendes Auto. Unschonend durch zu hartes Bremsen wurde das überholte Auto nach rechts abgedrängt und fuhr dabei auf zwei in gleicher Richtung befindliche Radfahrer von hinten auf. Einer davon, der 36 J. a. verheiratete Robert Hausmann von Ebersbach, wurde auf die Straße geschleudert und starb nach seiner Entlieferung ins Bezirkskrankenhaus Göppingen an einem Schädelbasisbruch.

Ulm, 28. Mai. Mit Motorschiff von Ulm nach Kapstadt. In der Bootswerft Volkheimer liest der Kumpf des neu zu schaffenden Motorschiffs „Ulmer Münster“. Bis Anfang August soll das Fahrzeug zur Reise Ulm-Kapstadt gerüstet sein (Länge 8,5 Meter, Breite 1,65 Meter, Höhe 1,4 Meter). Das Expeditionsschiff wird wissenschaftlichen Zwecken dienen. Durch Verlauf von Büchern, Bildern, Karten, Sammlungen usw. vom Ulmer Münster soll Propaganda für Ulm und das Münster durchgeführt werden.

Wieder Wapparade. Am nächsten Sonntag, den 28. Mai, zieht zum erstenmal in Ulm die Wapparade wieder auf. Die Parade wird gestellt vom Jägerbataillon in Stärke einer Kompanie, des Münsterfest mit Sp...



Die Reichstatthalter von Hindenburg vereidigt

In der Bild zeigt die bisher ernannten Reichstatthalter nach ihrer Vereidigung beim Reichspräsidenten im Hofe der Alten Reichskanzlei, dem augenblicklichen Wohnsitz des Reichspräsidenten: (v. links) Kaufmann (Sachsen) - Sauer (Thüringen) - Murr (Württemberg) - Röber (Oldenburg und Bremen) - Wagner (Baden) - Sprenger (Hessen) - Loper (Saarland) und Anhalt - Dr. Alfred Reyer (Elbe).

Wir sind irgendwo in den schweizerischen Alpen und haben unseren Flug etwas zu früh abgebrochen", sagte er und versuchte, Käte durch leichtes Scherzen über die Schwere der Erkenntnis hinwegzujubeln.

"Wo ist die Maschine?" fragte Käte weiter. Von Ihrem Platz aus konnte sie die Trümmer nicht sehen.

Die ist allerdings reiflos zu Bruch gegangen, war vorher jedoch noch so freundlich und hat den Aufsprall durch die Federung des Fahrgerätes etwas gemildert, so daß wir nicht beide zerstückelt, sondern nur etwas unsanft in den weichen Schnee geschleudert wurden." Behutsam hob Alfred Kätes Kopf in seinen Schoß und schaute sie fragend an.

Nicht müssen wir erst einmal feststellen, was Sie mitbekommen haben. Und dann werden wir versuchen, so schnell wie möglich von hier fort zu bewohnten Gegenden zu kommen. Als andere kommt erst in zweiter Linie."

Er nahm Kätes Hände, streifte die Handschuhe ab und hob die Hände zunächst einmal warm. Zum Glück hatten sie beide zum Schutz gegen die eisige Kälte, die bei dem Höhenflug über die Alpen zu erwarten war, gut gefüllte Lederkombinationen über ihrer Kleidung, so daß sie nicht zu sehr unter dem Frost zu leiden hatten. Als Käte noch einige Schlüsselchen Roggen genommen hatte, konnte sie sich bereits aufrecht setzen.

Die Maschine war völlig undrauschbar geworden. Offenbar hatte man in dem alles verhüllenden Nebel einen Bergwaden in geringerer Höhe überflogen, war dann von einer

Fallböe gepackt und nach unten auf den Berghang geschleudert worden.

Das ganze Fahrgerüst des Flugzeuges war eingedrückt, nachdem es den heftigen Aufsprall abgefangen hatte. Die beiden Tragflächen lagen zerbrochen neben dem weniger beschädigten Kumpf. Der Propeller war zerplittert und die Tanks eingedrückt, leer und dadurch leer gelaufen.

Bei einer näheren Untersuchung stellte Alfred fest, daß der Höhenmesser unversehrt geblieben war. 3400 Meter zeigte er an. Diese Entdeckung verschwie er jedoch Käte, um sie nicht nutzlos zu machen. Er selbst war sich sofort darüber klar, daß beide aus einer Höhe von über 3000 Meter ohne Bergschuhe, Eispickel und Seil und bei völliger Unkenntnis des Geländes nicht am gleichen Tage den Abstieg vollenden würden.

Fast eine Stunde mochte seit dem Unfall vergangen sein, als Käte den ersten Versuch machte, aufzustehen. Wohl schmerzten bei jeder Bewegung die Glieder, aber tapfer biß sie die Zähne zusammen. Alfred hatte ihr einen Verband um den Kopf gelegt und behutsam die Fliegerkappe darüber gezogen. Die sollten sie aber nun über die steilen Felswände und Berghänge herunterkommen?

Da Alfred vor einigen Jahren bereits Bergbesteigungen in den Deptaler Alpen unternommen hatte, kamen ihm seine sportlichen Erfahrungen in dieser Stunde gut zufluten.

So löste er denn einige Stücke der Verspannungsdrähte von der Maschine, um sie im Notfall zum Ansteigen zu benutzen, nahm den größten im Flugzeug befindlichen Schraubenschlüssel, um Stufen damit in das Eis schlagen zu können, und band sich das Handtöschchen mit den wenigen Lebensmitteln sowie ein Stück des zerbrochenen Propellers und einige Fäden der Tragflächenbespannung auf den Rücken fest.

Seine Taschenuhr war beschädigt, jedoch konnte man auf Kätes Armbanduhr feststellen, daß es gegen 3 Uhr nachmittags war.

Gemeinsam versuchten sie nun, ganz auf den eigenen Spürsinn angewiesen, von der verschneiten Felsplatte den Abstieg zu gewinnen. Mit den Drähten sollte Alfred Käte an sich fest und schritt behutsam voran. Eine Gratwanderung über den von Alfred entdeckten Grat war bei dem Fehlen jeglicher alpinen Ausrüstungsstücke nicht möglich.

Ein kurzes Stückchen hinunter ging es nicht übel. Nach und nach aber verbündeten sich die Schwierigkeiten. Die jähesten Stellen waren die vereist, zudem war der Fels sehr bröckelig. Meter für Meter wurde nur langsam gewonnen. Oft mußte Alfred eine Eisfischerung anlegen und einige Stufen schlagen, um für Käte einen sicheren Weg zu schaffen; ein zeitraubender Gang, der vorerst kein Ende zu nehmen schien.

Als wieder eine der steilsten Stellen zurückgelegt war und Käte sich erschöpft niederlegte, um auszuruhen, schaute Alfred auf die Uhr. Es ging gegen die siebente Abendstunde und es begann schon zu dämmern. Die stärker eintretende Abenddämmerung machte sich immer unangenehmer bemerkbar.

Alfred versuchte allein, ohne Käte, einen Ausweg zu finden. Ziemlich weit stieg er hinunter, doch fand er den Ausstieg aus der Rinne nicht. Die einbrechende Dunkelheit und der dichter werdende Nebel zwangen ihn unerschütterliche Dinge zu Käte zurück.

Nun gab es nichts anderes mehr, als hier oben zu übernachten, komme was da wolle. Alfred befand sich nicht lange, warf die hindernde Pilotenkleidung von sich und begann am Hang eine Höhle zu graben, so gut es sich mit dem als Schaufel benutzten Propellerstück machen ließ.

Mut und Entschlossenheit fehlten ihm nicht. Nach einiger Zeit maß der Schlupfwinkel fast einsehens Meter in der Tiefe. Die Öffnung blieb etwas eng. Auf den Boden legte er die Stücke der Flügelbespannung, rücklings wurde zum Schutz gegen die Schneewand die Propellerhälfte eingestemmt. Dann ließen sie sich in der Höhle häuslich nieder; von Liegen konnte allerdings keine Rede sein.

(Fortsetzung folgt.)

Niederwangen, 28. Mai. 2 Rüge vom Bly getroffen. Bei dem Gewitter am Himmelfahrtstag wurden dem Landwirt Klog durch einen Blitzstrahl 2 schöne Rüge getroffen.

Der Kriegerbundestag

Hall, 28. Mai. Der Württ. Kriegerbundestag in Hall nahm einen glänzenden Verlauf. Vorläufig sei des Berichtes über das Geschäftsjahr 1930/32 Erwähnung getan. Major a. D. Bürger betonte die Bestrebungen des Bundes zur Sammlung aller national gesinnten Kreise in einer deutsch gesinnten Front, sowie die Leistungen des Bundes auf sozialem Gebiet und auf dem Jugendberufshilfsgebiet. Die Zahl der Vereine ist um 18 angestiegen und beträgt 1875. Die Zahl der Mitglieder ist etwas zurückgegangen, doch vereint der Bund in sich immer noch mehr als 150 000 Kameraden.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Bundeschefs, Verwaltungsdirektor Fortuna, ist das Bundesvermögen in den letzten drei Jahren von 423 600 auf 385 600 Mk. zurückgegangen. Die Erholungsbezüge haben einen Wert von 205 000 Mk. für Unterhaltungs- und Wohlfahrtszwecke wurden ausgegeben 434 711 Mk. bei 401 817 Mk. Einnahmen aus den Bundesbeiträgen. Seit der Gründung des Bundes im Jahr 1877 hat dieser — ungerichtet die Inflationsjahre — rund 2,9 Mill. Mk. für solche Zwecke ausgegeben, wozu noch rund 6,9 Mill. Mk. aus den Kassen der Kriegervereine kommen. Eine Leistung, wie sie keine andere Organisation aufweist. Daß der Bund bei solchen Bestrebungen zur Limas- und sogar noch zur Gewerbesteuer herangezogen wird, müsse unverständlich erscheinen.

Ueber die Prüfung der Gesamtverwaltung berichtete Sanftbeamer Gottlieb Rau. Er stellte fest, daß die Vermögensverhältnisse des Bundes in bester Ordnung sind und daß das Personal der unter Verwaltungsdirektor Fortunat stehenden Geschäftsstelle lauber und pünktlich gearbeitet hat.

Kleinrentenvereine, Wehrsport und Jugendberufshilfe bildeten den Gegenstand eines längeren Referats von Major a. D. Frhr. von Watter. Es bestanden 738 Schützenabteilungen mit 15 317 gebildeten und ungebildeten Schützen. Die Leistungen im Schießen sind stark gestiegen. Der Jugend ist in weitestem Maße Gelegenheit zu Sportfurlen gegeben; auch soll sie einheitlich gekleidet werden. Im übrigen ist der Jugendberufshilfe im Kriegerbund durch die alten Soldaten schon vor der Geburt des neuen geeinten Reichs vorgearbeitet worden.

Ein weiterer Bericht galt den Erholungsheimen. Sie wurden in den letzten drei Jahren von 2040 Kameraden an 23 937 Verpflegungstagen besucht.

Ueber die Kriegssopferversorgung und Fürsorge sprach Oberinspektor Buße. Die Zahl der Anträge, Bewerbungen und Refurse belief sich auf 4225. Es konnten über 50 Prozent Erfolge erzielt werden. Der Kriegerbund wird auch in Zukunft seine ganze Kraft dafür einsetzen, um das schwere Los der Kriegssopfer zu lindern.

Horsheim, 26. Mai. In einen Speer gestürzt. Am Mittwochabend übte auf dem Turner-Sportplatz beim Altersheim der als Sportsmann bekannte 22jährige Berthold Böhmer ein Speerwerfen, er blieb dabei hängen und stürzte in den Schaft des Speers, der ihm in die Brust einbrang. Der Krankenwagen brachte den Schwerverletzten sofort ins Städt. Krankenhaus.

Sigmaringen, 26. Mai. Sternwanderung der fähd. Wandervereine. Bei der gestrigen Sternwanderung der fähd. Wandervereine nach Sigmaringen wurde bei einer Kundgebung, bei der Bürgermeister Müller, Rektor Jaspert-Frankfurt und Oberreallehrer Weidmann-Tübingen sprachen, eine Entschlieung angenommen, in der es u. a. heißt, daß die Wandervereine durch die Liebe zur Heimat ein Geschlecht heranziehen wollen, das in dem Boden der Heimat feste Wurzeln hat und aus ihm die lebendigen Kräfte saugt, die es befähigt, allen Stürmen zu trotzen.

Württ. Staatstheater

Platzkarten zu Einheitspreisen

Wünschen aus dem Publikum nachkommend werden in jeder Preiskategorie im Großen Haus die feitherigen 3 letzten Platzgruppen, im Kleinen Haus die feitherigen 2 letzten Platzgruppen verfahrensweise zu einer Einheitspreisgruppe zusammengesezt, um einem großen Personenkreis die Erwerbung billiger Plätze zu ermöglichen. Zahl der Plätze dieser Einheitspreisgruppe im Großen Haus (3. Rang 2-7. Reihe Seite 5-7. Reihe Mitte 233, im Kleinen Haus (2. Rang hintere Sperrreihe 3. und 4. Reihe) 49. Einheitspreis in der Oper (Preistafel 2, feither 2,30, 1,20 und 70) 1,50 Mk.; am Schauspiel (Preistafel 4, feither 1,40, — 50) 1 Mk. Gültig vom Samstag, den 27. Mai 1933, ab für die Vorstellungen ab Dienstag, den 30. Mai 1933. Am Montag oder Dienstag jeder Woche wird in der Regel eine Volksvorstellung gegeben abwechselnd Schauspiel und Oper zu ermäßigten Preisen nach Preistafel 5 bzw. 6.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 26. Mai: 8.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.15: Wehr, 10.45-11.10: Schallplatten, 11.15: Wehr, 11.30: Schallplatten, 11.45: Wehr, 12.00: Schallplatten, 12.15: Wehr, 12.30: Schallplatten, 12.45: Wehr, 13.00: Schallplatten, 13.15: Wehr, 13.30: Schallplatten, 13.45: Wehr, 14.00: Schallplatten, 14.15: Wehr, 14.30: Schallplatten, 14.45: Wehr, 15.00: Schallplatten, 15.15: Wehr, 15.30: Schallplatten, 15.45: Wehr, 16.00: Schallplatten, 16.15: Wehr, 16.30: Schallplatten, 16.45: Wehr, 17.00: Schallplatten, 17.15: Wehr, 17.30: Schallplatten, 17.45: Wehr, 18.00: Schallplatten, 18.15: Wehr, 18.30: Schallplatten, 18.45: Wehr, 19.00: Schallplatten, 19.15: Wehr, 19.30: Schallplatten, 19.45: Wehr, 20.00: Schallplatten, 20.15: Wehr, 20.30: Schallplatten, 20.45: Wehr, 21.00: Schallplatten, 21.15: Wehr, 21.30: Schallplatten, 21.45: Wehr, 22.00: Schallplatten, 22.15: Wehr, 22.30: Schallplatten, 22.45: Wehr, 23.00: Schallplatten, 23.15: Wehr, 23.30: Schallplatten, 23.45: Wehr, 24.00: Schallplatten, 24.15: Wehr, 24.30: Schallplatten, 24.45: Wehr, 25.00: Schallplatten, 25.15: Wehr, 25.30: Schallplatten, 25.45: Wehr, 26.00: Schallplatten, 26.15: Wehr, 26.30: Schallplatten, 26.45: Wehr, 27.00: Schallplatten, 27.15: Wehr, 27.30: Schallplatten, 27.45: Wehr, 28.00: Schallplatten, 28.15: Wehr, 28.30: Schallplatten, 28.45: Wehr, 29.00: Schallplatten, 29.15: Wehr, 29.30: Schallplatten, 29.45: Wehr, 30.00: Schallplatten, 30.15: Wehr, 30.30: Schallplatten, 30.45: Wehr, 31.00: Schallplatten, 31.15: Wehr, 31.30: Schallplatten, 31.45: Wehr, 32.00: Schallplatten, 32.15: Wehr, 32.30: Schallplatten, 32.45: Wehr, 33.00: Schallplatten, 33.15: Wehr, 33.30: Schallplatten, 33.45: Wehr, 34.00: Schallplatten, 34.15: Wehr, 34.30: Schallplatten, 34.45: Wehr, 35.00: Schallplatten, 35.15: Wehr, 35.30: Schallplatten, 35.45: Wehr, 36.00: Schallplatten, 36.15: Wehr, 36.30: Schallplatten, 36.45: Wehr, 37.00: Schallplatten, 37.15: Wehr, 37.30: Schallplatten, 37.45: Wehr, 38.00: Schallplatten, 38.15: Wehr, 38.30: Schallplatten, 38.45: Wehr, 39.00: Schallplatten, 39.15: Wehr, 39.30: Schallplatten, 39.45: Wehr, 40.00: Schallplatten, 40.15: Wehr, 40.30: Schallplatten, 40.45: Wehr, 41.00: Schallplatten, 41.15: Wehr, 41.30: Schallplatten, 41.45: Wehr, 42.00: Schallplatten, 42.15: Wehr, 42.30: Schallplatten, 42.45: Wehr, 43.00: Schallplatten, 43.15: Wehr, 43.30: Schallplatten, 43.45: Wehr, 44.00: Schallplatten, 44.15: Wehr, 44.30: Schallplatten, 44.45: Wehr, 45.00: Schallplatten, 45.15: Wehr, 45.30: Schallplatten, 45.45: Wehr, 46.00: Schallplatten, 46.15: Wehr, 46.30: Schallplatten, 46.45: Wehr, 47.00: Schallplatten, 47.15: Wehr, 47.30: Schallplatten, 47.45: Wehr, 48.00: Schallplatten, 48.15: Wehr, 48.30: Schallplatten, 48.45: Wehr, 49.00: Schallplatten, 49.15: Wehr, 49.30: Schallplatten, 49.45: Wehr, 50.00: Schallplatten, 50.15: Wehr, 50.30: Schallplatten, 50.45: Wehr, 51.00: Schallplatten, 51.15: Wehr, 51.30: Schallplatten, 51.45: Wehr, 52.00: Schallplatten, 52.15: Wehr, 52.30: Schallplatten, 52.45: Wehr, 53.00: Schallplatten, 53.15: Wehr, 53.30: Schallplatten, 53.45: Wehr, 54.00: Schallplatten, 54.15: Wehr, 54.30: Schallplatten, 54.45: Wehr, 55.00: Schallplatten, 55.15: Wehr, 55.30: Schallplatten, 55.45: Wehr, 56.00: Schallplatten, 56.15: Wehr, 56.30: Schallplatten, 56.45: Wehr, 57.00: Schallplatten, 57.15: Wehr, 57.30: Schallplatten, 57.45: Wehr, 58.00: Schallplatten, 58.15: Wehr, 58.30: Schallplatten, 58.45: Wehr, 59.00: Schallplatten, 59.15: Wehr, 59.30: Schallplatten, 59.45: Wehr, 60.00: Schallplatten, 60.15: Wehr, 60.30: Schallplatten, 60.45: Wehr, 61.00: Schallplatten, 61.15: Wehr, 61.30: Schallplatten, 61.45: Wehr, 62.00: Schallplatten, 62.15: Wehr, 62.30: Schallplatten, 62.45: Wehr, 63.00: Schallplatten, 63.15: Wehr, 63.30: Schallplatten, 63.45: Wehr, 64.00: Schallplatten, 64.15: Wehr, 64.30: Schallplatten, 64.45: Wehr, 65.00: Schallplatten, 65.15: Wehr, 65.30: Schallplatten, 65.45: Wehr, 66.00: Schallplatten, 66.15: Wehr, 66.30: Schallplatten, 66.45: Wehr, 67.00: Schallplatten, 67.15: Wehr, 67.30: Schallplatten, 67.45: Wehr, 68.00: Schallplatten, 68.15: Wehr, 68.30: Schallplatten, 68.45: Wehr, 69.00: Schallplatten, 69.15: Wehr, 69.30: Schallplatten, 69.45: Wehr, 70.00: Schallplatten, 70.15: Wehr, 70.30: Schallplatten, 70.45: Wehr, 71.00: Schallplatten, 71.15: Wehr, 71.30: Schallplatten, 71.45: Wehr, 72.00: Schallplatten, 72.15: Wehr, 72.30: Schallplatten, 72.45: Wehr, 73.00: Schallplatten, 73.15: Wehr, 73.30: Schallplatten, 73.45: Wehr, 74.00: Schallplatten, 74.15: Wehr, 74.30: Schallplatten, 74.45: Wehr, 75.00: Schallplatten, 75.15: Wehr, 75.30: Schallplatten, 75.45: Wehr, 76.00: Schallplatten, 76.15: Wehr, 76.30: Schallplatten, 76.45: Wehr, 77.00: Schallplatten, 77.15: Wehr, 77.30: Schallplatten, 77.45: Wehr, 78.00: Schallplatten, 78.15: Wehr, 78.30: Schallplatten, 78.45: Wehr, 79.00: Schallplatten, 79.15: Wehr, 79.30: Schallplatten, 79.45: Wehr, 80.00: Schallplatten, 80.15: Wehr, 80.30: Schallplatten, 80.45: Wehr, 81.00: Schallplatten, 81.15: Wehr, 81.30: Schallplatten, 81.45: Wehr, 82.00: Schallplatten, 82.15: Wehr, 82.30: Schallplatten, 82.45: Wehr, 83.00: Schallplatten, 83.15: Wehr, 83.30: Schallplatten, 83.45: Wehr, 84.00: Schallplatten, 84.15: Wehr, 84.30: Schallplatten, 84.45: Wehr, 85.00: Schallplatten, 85.15: Wehr, 85.30: Schallplatten, 85.45: Wehr, 86.00: Schallplatten, 86.15: Wehr, 86.30: Schallplatten, 86.45: Wehr, 87.00: Schallplatten, 87.15: Wehr, 87.30: Schallplatten, 87.45: Wehr, 88.00: Schallplatten, 88.15: Wehr, 88.30: Schallplatten, 88.45: Wehr, 89.00: Schallplatten, 89.15: Wehr, 89.30: Schallplatten, 89.45: Wehr, 90.00: Schallplatten, 90.15: Wehr, 90.30: Schallplatten, 90.45: Wehr, 91.00: Schallplatten, 91.15: Wehr, 91.30: Schallplatten, 91.45: Wehr, 92.00: Schallplatten, 92.15: Wehr, 92.30: Schallplatten, 92.45: Wehr, 93.00: Schallplatten, 93.15: Wehr, 93.30: Schallplatten, 93.45: Wehr, 94.00: Schallplatten, 94.15: Wehr, 94.30: Schallplatten, 94.45: Wehr, 95.00: Schallplatten, 95.15: Wehr, 95.30: Schallplatten, 95.45: Wehr, 96.00: Schallplatten, 96.15: Wehr, 96.30: Schallplatten, 96.45: Wehr, 97.00: Schallplatten, 97.15: Wehr, 97.30: Schallplatten, 97.45: Wehr, 98.00: Schallplatten, 98.15: Wehr, 98.30: Schallplatten, 98.45: Wehr, 99.00: Schallplatten, 99.15: Wehr, 99.30: Schallplatten, 99.45: Wehr, 100.00: Schallplatten, 100.15: Wehr, 100.30: Schallplatten, 100.45: Wehr, 101.00: Schallplatten, 101.15: Wehr, 101.30: Schallplatten, 101.45: Wehr, 102.00: Schallplatten, 102.15: Wehr, 102.30: Schallplatten, 102.45: Wehr, 103.00: Schallplatten, 103.15: Wehr, 103.30: Schallplatten, 103.45: Wehr, 104.00: Schallplatten, 104.15: Wehr, 104.30: Schallplatten, 104.45: Wehr, 105.00: Schallplatten, 105.15: Wehr, 105.30: Schallplatten, 105.45: Wehr, 106.00: Schallplatten, 106.15: Wehr, 106.30: Schallplatten, 106.45: Wehr, 107.00: Schallplatten, 107.15: Wehr, 107.30: Schallplatten, 107.45: Wehr, 108.00: Schallplatten, 108.15: Wehr, 108.30: Schallplatten, 108.45: Wehr, 109.00: Schallplatten, 109.15: Wehr, 109.30: Schallplatten, 109.45: Wehr, 110.00: Schallplatten, 110.15: Wehr, 110.30: Schallplatten, 110.45: Wehr, 111.00: Schallplatten, 111.15: Wehr, 111.30: Schallplatten, 111.45: Wehr, 112.00: Schallplatten, 112.15: Wehr, 112.30: Schallplatten, 112.45: Wehr, 113.00: Schallplatten, 113.15: Wehr, 113.30: Schallplatten, 113.45: Wehr, 114.00: Schallplatten, 114.15: Wehr, 114.30: Schallplatten, 114.45: Wehr, 115.00: Schallplatten, 115.15: Wehr, 115.30: Schallplatten, 115.45: Wehr, 116.00: Schallplatten, 116.15: Wehr, 116.30: Schallplatten, 116.45: Wehr, 117.00: Schallplatten, 117.15: Wehr, 117.30: Schallplatten, 117.45: Wehr, 118.00: Schallplatten, 118.15: Wehr, 118.30: Schallplatten, 118.45: Wehr, 119.00: Schallplatten, 119.15: Wehr, 119.30: Schallplatten, 119.45: Wehr, 120.00: Schallplatten, 120.15: Wehr, 120.30: Schallplatten, 120.45: Wehr, 121.00: Schallplatten, 121.15: Wehr, 121.30: Schallplatten, 121.45: Wehr, 122.00: Schallplatten, 122.15: Wehr, 122.30: Schallplatten, 122.45: Wehr, 123.00: Schallplatten, 123.15: Wehr, 123.30: Schallplatten, 123.45: Wehr, 124.00: Schallplatten, 124.15: Wehr, 124.30: Schallplatten, 124.45: Wehr, 125.00: Schallplatten, 125.15: Wehr, 125.30: Schallplatten, 125.45: Wehr, 126.00: Schallplatten, 126.15: Wehr, 126.30: Schallplatten, 126.45: Wehr, 127.00: Schallplatten, 127.15: Wehr, 127.30: Schallplatten, 127.45: Wehr, 128.00: Schallplatten, 128.15: Wehr, 128.30: Schallplatten, 128.45: Wehr, 129.00: Schallplatten, 129.15: Wehr, 129.30: Schallplatten, 129.45: Wehr, 130.00: Schallplatten, 130.15: Wehr, 130.30: Schallplatten, 130.45: Wehr, 131.00: Schallplatten, 131.15: Wehr, 131.30: Schallplatten, 131.45: Wehr, 132.00: Schallplatten, 132.15: Wehr, 132.30: Schallplatten, 132.45: Wehr, 133.00: Schallplatten, 133.15: Wehr, 133.30: Schallplatten, 133.45: Wehr, 134.00: Schallplatten, 134.15: Wehr, 134.30: Schallplatten, 134.45: Wehr, 135.00: Schallplatten, 135.15: Wehr, 135.30: Schallplatten, 135.45: Wehr, 136.00: Schallplatten, 136.15: Wehr, 136.30: Schallplatten, 136.45: Wehr, 137.00: Schallplatten, 137.15: Wehr, 137.30: Schallplatten, 137.45: Wehr, 138.00: Schallplatten, 138.15: Wehr, 138.30: Schallplatten, 138.45: Wehr, 139.00: Schallplatten, 139.15: Wehr, 139.30: Schallplatten, 139.45: Wehr, 140.00: Schallplatten, 140.15: Wehr, 140.30: Schallplatten, 140.45: Wehr, 141.00: Schallplatten, 141.15: Wehr, 141.30: Schallplatten, 141.45: Wehr, 142.00: Schallplatten, 142.15: Wehr, 142.30: Schallplatten, 142.45: Wehr, 143.00: Schallplatten, 143.15: Wehr, 143.30: Schallplatten, 143.45: Wehr, 144.00: Schallplatten, 144.15: Wehr, 144.30: Schallplatten, 144.45: Wehr, 145.00: Schallplatten, 145.15: Wehr, 145.30: Schallplatten, 145.45: Wehr, 146.00: Schallplatten, 146.15: Wehr, 146.30: Schallplatten, 146.45: Wehr, 147.00: Schallplatten, 147.15: Wehr, 147.30: Schallplatten, 147.45: Wehr, 148.00: Schallplatten, 148.15: Wehr, 148.30: Schallplatten, 148.45: Wehr, 149.00: Schallplatten, 149.15: Wehr, 149.30: Schallplatten, 149.45: Wehr, 150.00: Schallplatten, 150.15: Wehr, 150.30: Schallplatten, 150.45: Wehr, 151.00: Schallplatten, 151.15: Wehr, 151.30: Schallplatten, 151.45: Wehr, 152.00: Schallplatten, 152.15: Wehr, 152.30: Schallplatten, 152.45: Wehr, 153.00: Schallplatten, 153.15: Wehr, 153.30: Schallplatten, 153.45: Wehr, 154.00: Schallplatten, 154.15: Wehr, 154.30: Schallplatten, 154.45: Wehr, 155.00: Schallplatten, 155.15: Wehr, 155.30: Schallplatten, 155.45: Wehr, 156.00: Schallplatten, 156.15: Wehr, 156.30: Schallplatten, 156.45: Wehr, 157.00: Schallplatten, 157.15: Wehr, 157.30: Schallplatten, 157.45: Wehr, 158.00: Schallplatten, 158.15: Wehr, 158.30: Schallplatten, 158.45: Wehr, 159.00: Schallplatten, 159.15: Wehr, 159.30: Schallplatten, 159.45: Wehr, 160.00: Schallplatten, 160.15: Wehr, 160.30: Schallplatten, 160.45: Wehr, 161.00: Schallplatten, 161.15: Wehr, 161.30: Schallplatten, 161.45: Wehr, 162.00: Schallplatten, 162.15: Wehr, 162.30: Schallplatten, 162.45: Wehr, 163.00: Schallplatten, 163.15: Wehr, 163.30: Schallplatten, 163.45: Wehr, 164.00: Schallplatten, 164.15: Wehr, 164.30: Schallplatten, 164.45: Wehr, 165.00: Schallplatten, 165.15: Wehr, 165.30: Schallplatten, 165.45: Wehr, 166.00: Schallplatten, 166.15: Wehr, 166.30: Schallplatten, 166.45: Wehr, 167.00: Schallplatten, 167.15: Wehr, 167.30: Schallplatten, 167.45: Wehr, 168.00: Schallplatten, 168.15: Wehr, 168.30: Schallplatten, 168.45: Wehr, 169.00: Schallplatten, 169.15: Wehr, 169.30: Schallplatten, 169.45: Wehr, 170.00: Schallplatten, 170.15: Wehr, 170.30: Schallplatten, 170.45: Wehr, 171.00: Schallplatten, 171.15: Wehr, 171.30: Schallplatten, 171.45: Wehr, 172.00: Schallplatten, 172.15: Wehr, 172.30: Schallplatten, 172.45: Wehr, 173.00: Schallplatten, 173.15: Wehr, 173.30: Schallplatten, 173.45: Wehr, 174.00: Schallplatten, 174.15: Wehr, 174.30: Schallplatten, 174.45: Wehr, 175.00: Schallplatten, 175.15: Wehr, 175.30: Schallplatten, 175.45: Wehr, 176.00: Schallplatten, 176.15: Wehr, 176.30: Schallplatten, 176.45: Wehr, 177.00: Schallplatten, 177.15: Wehr, 177.30: Schallplatten, 177.45: Wehr, 178.00: Schallplatten, 178.15: Wehr, 178.30: Schallplatten, 178.45: Wehr, 179.00: Schallplatten, 179.15: Wehr, 179.30: Schallplatten, 179.45: Wehr, 180.00: Schallplatten, 180.15: Wehr, 180.30: Schallplatten, 180.45: Wehr, 181.00: Schallplatten, 181.15: Wehr, 181.30: Schallplatten, 181.45: Wehr, 182.00: Schallplatten, 182.15: Wehr, 182.30: Schallplatten, 182.45: Wehr, 183.00: Schallplatten, 183.15: Wehr, 183.30: Schallplatten, 183.45: Wehr, 184.00: Schallplatten, 184.15: Wehr, 184.30: Schallplatten, 184.45: Wehr, 185.00: Schallplatten, 185.15: Wehr, 185.30: Schallplatten, 185.45: Wehr, 186.00: Schallplatten, 186.15: Wehr, 186.30: Schallplatten, 186.45: Wehr, 187.00: Schallplatten, 187.15: Wehr, 187.30: Schallplatten, 187.45: Wehr, 188.00: Schallplatten, 188.15: Wehr, 188.30: Schallplatten, 188.45: Wehr, 189.00: Schallplatten, 189.15: Wehr, 189.30: Schallplatten, 189.45: Wehr, 190.00: Schallplatten, 190.15: Wehr, 190.30: Schallplatten, 190.45: Wehr, 191.00: Schallplatten, 191.15: Wehr, 191.30: Schallplatten, 191.45: Wehr, 192.00: Schallplatten, 192.15: Wehr, 192.30: Schallplatten, 192.45: Wehr, 193.00: Schallplatten, 193.15: Wehr, 193.30: Schallplatten, 193.45: Wehr, 194.00: Schallplatten, 194.15: Wehr, 194.30: Schallplatten, 194.45: Wehr, 195.00: Schallplatten, 195.15: Wehr, 195.30: Schallplatten, 195.45: Wehr, 196.00: Schallplatten, 196.15: Wehr, 196.30: Schallplatten, 196.45: Wehr, 197.00: Schallplatten, 197.15: Wehr, 197.30: Schallplatten, 197.45: Wehr, 198.00: Schallplatten, 198.15: Wehr, 198.30: Schallplatten, 198.45: Wehr, 199.00: Schallplatten, 199.15: Wehr, 199.30: Schallplatten, 199.45: Wehr, 200.00: Schallplatten, 200.15: Wehr, 200.30: Schallplatten, 200.45: Wehr, 201.00: Schallplatten, 201.15: Wehr, 201.30: Schallplatten, 201.45: Wehr, 202.00: Schallplatten, 202.15: Wehr, 202.30: Schallplatten, 202.45: Wehr, 203.00: Schallplatten, 203.15: Wehr, 203.30: Schallplatten, 203.45: Wehr, 204.00: Schallplatten, 204.15: Wehr, 204.30: Schallplatten, 204.45: Wehr, 205.00: Schallplatten, 205.15: Wehr, 205.30: Schallplatten, 205.45: Wehr, 206.00: Schallplatten, 206.15: Wehr, 206.30: Schallplatten, 206.45: Wehr, 207.00: Schallplatten, 207.15: Wehr, 207.30: Schallplatten, 207.45: Wehr, 208.00: Schallplatten, 208.15: Wehr, 208.30: Schallplatten, 208.45: Wehr, 209.00: Schallplatten, 209.15: Wehr, 209.30: Schallplatten, 209.45: Wehr, 210.00: Schallplatten, 210.15: Wehr, 210.30: Schallplatten, 210.45: Wehr, 211.00: Schallplatten, 211.15: Wehr, 211.30: Schallplatten, 211.45: Wehr, 212.00: Schallplatten, 212.15: Wehr, 212.30: Schallplatten, 212.45: Wehr, 213.00: Schallplatten, 213.15: Wehr, 213.30: Schallplatten, 213.45: Wehr, 214.00: Schallplatten, 214.15: Wehr, 214.30: Schallplatten, 214.45: Wehr, 215.00: Schallplatten, 215.15: Wehr, 215.30: Schallplatten, 215.45: Wehr, 216.00: Schallplatten, 216.15: Wehr, 216.30: Schallplatten, 216.45: Wehr, 217.00: Schallplatten, 217.15: Wehr, 217.30: Schallplatten, 217.45: Wehr, 218.00: Schallplatten, 218.15: Wehr, 218.30: Schallplatten, 218.45: Wehr, 219.00: Schallplatten, 219.15: Wehr, 219.30: Schallplatten, 219.45: Wehr, 220.00: Schallplatten, 220.15: Wehr, 220.30: Schallplatten, 220.45: Wehr, 221.00: Schallplatten, 221.15: Wehr, 221.30: Schallplatten, 221.45: Wehr, 222.00: Schallplatten, 222.15: Wehr, 222.30: Schallplatten, 222.45: Wehr, 223.00: Schallplatten, 223.15: Wehr, 223.30: Schallplatten, 223.45: Wehr, 224.00: Schallplatten, 224.15: Wehr, 224.30: Schallplatten, 224.45: Wehr, 225.00: Schallplatten, 225.15: Wehr, 225.30: Schallplatten, 225.45: Wehr, 226.00: Schallplatten, 226.15: Wehr, 226.30: Schallplatten, 226.45: Wehr, 227.00: Schallplatten, 227.15: Wehr, 227.30: Schallplatten, 227.45: Wehr, 228.00: Schallplatten, 228.15: Wehr, 228.30: Schallplatten, 228.45: Wehr, 229.00: Schallplatten, 229.15: Wehr, 229.30: Schallplatten, 229.45: Wehr, 230.00: Schallplatten, 230.15: Wehr, 230.30: Schallplatten, 230.45: Wehr, 231.00: Schallplatten, 231.15: Wehr, 231.30: Schallplatten, 231.45: Wehr, 232.00: Schallplatten, 232.15: Wehr, 232.30: Schallplatten, 232.45: Wehr, 233.00: Schallplatten, 233.15: Wehr, 233.30: Schallplatten, 233.45: Wehr, 234.00: Schallplatten, 234.15: Wehr, 234.30: Schallplatten, 234.45: Wehr, 235.00: Schallplatten, 235.15: Wehr, 235.30: Schallplatten, 235.45: Wehr, 236.00: Schallplatten, 236.15: Wehr, 236.30: Schallplatten, 236.45: Wehr, 237.00: Schallplatten, 237.15: Wehr, 237.30: Schallplatten, 237.45: Wehr, 238.00: Schallplatten, 238.15: Wehr, 238.30: Schallplatten, 238.45: Wehr, 239.00: Schallplatten, 239.15: Wehr, 239.30: Schallplatten, 239.45: Wehr, 240.00: Schallplatten, 240.15: Wehr, 240.30: Schallplatten, 240.45: Wehr, 241.00: Schallplatten, 241.15: Wehr, 241.30: Schallplatten, 241.45: Wehr, 242.00: Schallplatten, 242.15: Wehr, 242.30: Schallplatten, 242.45: Wehr, 243.00: Schallplatten, 243.15: Wehr, 243.30: Schallplatten, 243.45: Wehr, 244.00: Schallplatten, 244.15: Wehr, 244.